

23. Sep. 1920

B.

TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

zu

BRAUNSCHWEIG

PROGRAMM

für

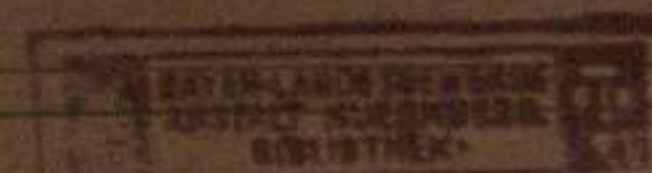
DAS STUDIENJAHR 1920—1921

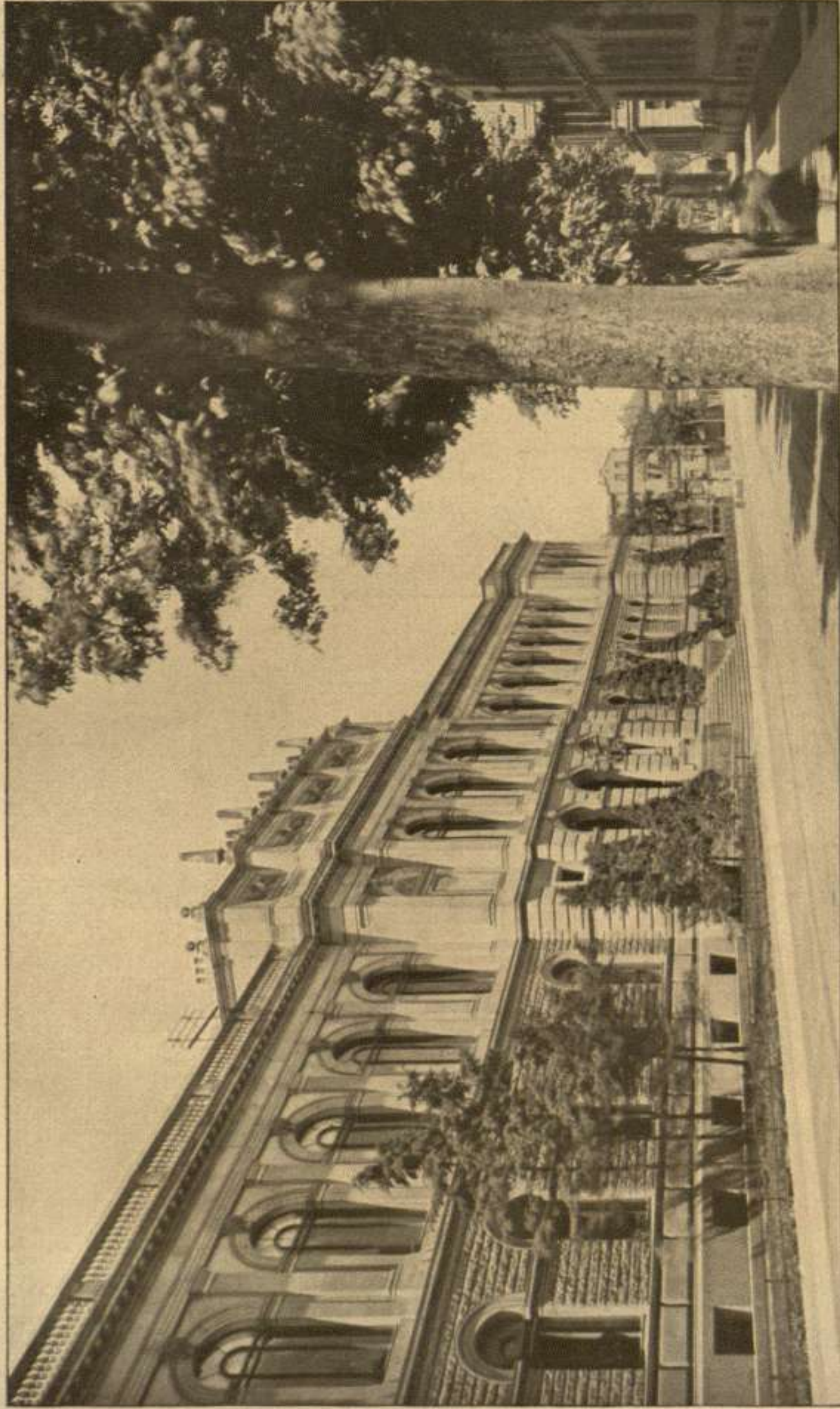
BRAUNSCHWEIG

DRUCK VON FRIEDR. VIEWEG & SOHN

1920

3562.





Technische Hochschule zu Braunschweig.

TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1920 — 1921

BRAUNSCHWEIG

DRUCK VON FRIEDR. VIEWEG & SOHN

1920

INHALT.

	Seite
§ 1. Einrichtung der Hochschule	1
§ 2. Einteilung des Studienjahres und Aufnahmezeiten	4
§ 3. Aufnahmebestimmungen	5
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	7
§ 5. An- und Abmeldung	8
§ 6. Halbjahrsprüfungen und -zeugnisse	9
§ 7. Verlassen der Hochschule	9
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	10
§ 9. Gebühren	10
§ 10. Preise und Stipendien	12
§ 11. Allgemeines	13
§ 12. Akademische Behörden	15
§ 13. Personalbestand	16
§ 14. Institute	21
§ 15. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	23
§ 16. Studienpläne	37
§ 17. Jahresbericht der Hochschule	59

Einrichtung der Hochschule.

Die Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau
(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften,
Mathematik und Naturwissenschaften.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig dem auf den Technischen Hochschulen in Aachen, Berlin, Breslau, Danzig, Hannover, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig zur Zulassung zu den oldenburgischen Staatsprüfungen im Land-, Wasser-, Straßen-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbaufaches von Mecklenburg-Schwerin nach einer Mitteilung der dortigen Regierung vom 16. Januar 1905 die Diplomprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache an der Technischen Hochschule zu Braunschweig ablegen.

Hinsichtlich der **Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Preußischen und der Braunschweigischen Landesregierung.** Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der beiden Regierungen;
2. die Berechtigung aller, die hier die Diplomprüfung bestanden haben, zur Zulassung zur zweiten Hauptprüfung in Preußen und zum höheren preußischen Staatsdienste;

3. die Berechtigung der braunschweigischen Staatsangehörigen, die vor einem preußischen Diplomprüfungsausschusse bestanden haben, zur Zulassung zur zweiten braunschweigischen Hauptprüfung und zum braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. nach bestandener Diplomhauptprüfung die Ernennung zum braunschweigischen oder preußischen Regierungsbauführer je nach Wahl.

Auf Grund einer mit der Hessischen Regierung getroffenen Vereinbarung berechtigt der auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig erworbene Grad eines Diplom-Ingenieurs für die Zulassung zur Staatsprüfung im höheren Baufache und für den höheren Staatsdienst in Hessen, wie auch der auf der Technischen Hochschule zu Darmstadt erworbene Grad eines Diplom-Ingenieurs für die Zulassung zur Staatsprüfung im höheren Baufache und für den höheren Staatsdienst in Braunschweig berechtigt.

Die Prüfungen werden von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen nach Maßgabe der Prüfungsvorschriften abgehalten. — Die Prüfungsordnung der 1. bis 4. Abteilung, vor allem die der Bauingenieur- und Maschinenbau-Abteilung, wird zurzeit einer erheblichen Änderung unterzogen. Der Studiengang soll künftig so eingerichtet werden, daß nur in den ersten 6 Semestern der straffe, planmäßige Aufbau erhalten bleibt, daß aber alsdann der Studierende Freiheit hat, sich nach seinem Wunsch in einzelnen Gebieten auszubilden und sich in jedem an der Hochschule betriebenen Fach prüfen zu lassen. In den ersten Semestern wird die für jeden Ingenieur notwendige Stammelhre erledigt, die sich über die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, die technischen und staatswissenschaftlichen Gebiete erstreckt; in den letzten Semestern werden die fachtechnischen Vorlesungen in entsprechend vertiefter Form durchgeführt und möglichst vielseitige Vorlesungen geboten werden. Durch solche Änderung im Studienplan soll Platz geschaffen werden für den Unterricht in weitgehenderen wirtschaftswissenschaftlichen, philosophischen und anderen Vorlesungen kultureller Art, und wir hoffen, daß dadurch Ingenieure ausgebildet werden, die nicht einseitig im technischen Kleinkram aufgehen, sondern schon auf der Hochschule einen größeren Blick für die Aufgaben der Technik und des Lebens erhalten. — In dem Studienplan der 2. und 3. Abteilung sind die durch die Neuregelung notwendigen Änderungen lediglich für das erste Studienjahr berücksichtigt, da der neue Studiengang allmählich von unten nach oben aufgebaut werden soll.

Diplom-Ingenieure jeder deutschen Technischen Hochschule können sich der **Doktorprüfung** an der Technischen Hochschule unterziehen. — Während seither Diplom-Ingenieure nur in der 1., 2., 3., 4. und 5. Abteilung zum Doktor-Ingenieur promoviert werden konnten, ist jetzt durch Verfügung des Staatsministeriums auch in der 6. Abteilung die Promotion zum Doktor-Ingenieur zugelassen, und zwar in der Weise, daß

- a) Diplom-Ingenieure zur Promotion in Mathematik, Naturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften,
- b) wissenschaftlich gebildete, staatlich geprüfte Lehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung, die einen Teil ihrer Ausbildung an einer Technischen Hochschule erhalten haben oder an einer solchen Assistent gewesen sind, zur Promotion auf einem Gebiete ihrer Fachrichtung zugelassen werden können.

Der Besuch der pharmazeutischen Abteilung wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleichgeachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können **Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung** ablegen, und die Braunschweigische Regierung ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Vor den mit der Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für **Nahrungsmittelchemiker** können die Studierenden **Staatsprüfungen** ablegen. Die auf Grund dieser Prüfungen erlangten Befähigungsausweise haben Gültigkeit für das Gebiet des Deutschen Reiches. Die in Verbindung mit dem Laboratorium für Nahrungsmittelchemie errichtete „Nahrungsmitteluntersuchungsstelle“ ist eine staatliche Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungsmitteln im Sinne des § 16 der Prüfungsvorschriften für Nahrungsmittelchemiker vom 22. Februar 1894, in welcher Studierende die nach diesen Vorschriften erforderliche praktische Tätigkeit ausüben können.

Die Diplomprüfung in der Chemie ersetzt die Staatsvorprüfung für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der Botanik abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

Nach § 5 der braunschweigischen und preußischen Ordnungen der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen kann bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie die Zeit des ordnungsmäßigen Studiums teilweise an einer deutschen Technischen Hochschule verbracht sein. (Siehe weiteres in § 16, S. 56 bis 58.)

Durch die Berufung zweier Dozenten für Wirtschaftswissenschaften ist die Auswahl in den Vorlesungen und Übungen dieser Gebiete so groß, daß Studierende der Volkswirtschaftslehre einen Teil ihres Studiums an unserer Hochschule ablegen können. Ein weiterer Ausbau der staatswissenschaftlichen Ausbildung ist beabsichtigt.

In der Allgemeinen Abteilung wird im neuen Unterrichtsjahre ein Studiengang für Technische Physiker eingerichtet, der 4 Jahre umfassen und den Studierenden den Abschluß durch eine besondere Diplomprüfung er-

möglichen soll. Solche Diplom-Ingenieure können dann ebenfalls zu Doktor-Ingenieuren promovieren.

Die Einfügung verschiedener Vorlesungen auf landwirtschaftlich-technischen Gebieten soll Architekten, Bauingenieuren, Maschineningenieuren und Chemikern ermöglichen, sich die nötigen Grundlagen zu verschaffen, damit sie später als Landwirtschafts-Ingenieure tätig sein können. Die betreffenden Vorlesungen sind am Schluß der Studienpläne der einzelnen Abteilungen eingefügt. Die weitere Entwicklung von Bautechnik und Verkehrswesen, Maschinenbau und Konservenindustrie, Düngemittel- und Futtermittelgewinnung und -verwertung muß zur wirtschaftlichen Erstarkung der Landwirtschaft helfen, und ihr Wesen und ihre Arbeitsweise müssen deshalb dem Ingenieur dieser Gebiete nahe gebracht werden. Die Wege dieses Verstehens zu bahnen, will auch unsere Hochschule mithelfen durch die erwähnten Kurse für die künftigen Landwirtschafts-Architekten, -Bauingenieure, -Maschineningenieure und -Chemiker. — Von Beginn des Winterhalbjahres ab wird an der Hochschule eine Beratungsstelle für Studierende in diesen Fragen (Technik in der Landwirtschaft) eingerichtet.

Den Eleven für den höheren Dienst der Reichs-Post- und -Telegraphen-Verwaltung wird der Besuch einer Technischen Hochschule bis zur Dauer von zwei Jahren angerechnet.

§ 2.

Einteilung des Studienjahres und Aufnahmezeiten.

Die Vorlesungen des Winterhalbjahrs beginnen am 19. Oktober 1920 und dauern bis Mitte März 1921; diejenigen des Sommerhalbjahrs nehmen am 19. April 1921 ihren Anfang*) und endigen Ende Juli. Außer den durch die Einteilung des Studienjahrs bedingten Ferien bestehen noch solche zu Pfingsten mit einem Umfang von 10 Tagen.

Die Anmeldungen für das Winterhalbjahr werden vom 11. Oktober 1920 und für das Sommerhalbjahr vom 12. April 1921 ab, morgens von 9 bis 12 Uhr, angenommen.

Für Kriegsteilnehmer und seitherige Freiwillige der Reichswehr oder eines Freikorps sind die mannigfaltigsten **Erleichterungen** eingeführt, um eine schnelle Durchführung des Studiums und einen günstigen Abschluß zu erreichen; außer den in einem besonderen Merkblatt zusammengestellten Erleichterungen kommen noch verschiedene andere wichtige hinzu, die sich auf die Prüfung selbst und die zur Prüfung abzuliefernden Zeichnungen beziehen. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Abteilungsvorstände.

*) Die für die Studierenden des Bauingenieurwesens im 2. Jahreskurs vorgeschriebenen geodätischen Vermessungen beginnen am 12. April 1921 und dauern eine Woche.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

I. Allgemeine Bestimmungen.

Meldungen zur Aufnahme in die Technische Hochschule haben in der Kanzlei der Hochschule (Pockelsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 5, F. 4591) zu geschehen. Die sich Meldenden werden als Studierende, Fachhörer oder Gasthörer eingeschrieben.

Bei der Meldung ist außer den unten geforderten Nachweisen über die Vorbildung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuches der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar vorher eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Studierende und Fachhörer sind den Gesetzen und Verordnungen der Hochschule, sowie den besonderen Disziplinarbestimmungen unterworfen. Diese Vorschriften werden bei der Aufnahme den Studierenden und Fachhörern eingehändigt, die ihre Befolgung dem Rektor durch Handschlag anzugeloben haben. Gasthörer, die gegen die Ordnung verstoßen, sind von dem Besuch der Hochschule auszuschließen.

Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Aufnahme, die aus dem vorigen Halbjahr Gebliebenen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Halbjahrs ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel daselbst anzugeben.

II. Besondere Bestimmungen.

a) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme **deutscher Reichsangehöriger** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Oberrealschule, einer der früheren bayerischen Industrieschulen oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich die gleichen Lehrziele wie die angegebenen Schulen erreichen, werden als gleichwertig anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, die von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Als Studierender der 5. Abteilung wird nur aufgenommen, wer vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehilfenzeit in einer deutschen Apotheke erbracht hat.

Zur Aufnahme von **Reichsausländern** ist das Reifezeugnis einer in dem Lande ihrer Herkunft staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, das dort zum Hochschulstudium berechtigt oder dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

Über die Anerkennung ausländischer Reifezeugnisse behufs der Aufnahme als Studierender entscheidet die Braunschweigische Regierung*). Die Zulassung von Ausländern zur Hochschule kann nur mit Genehmigung der Regierung erfolgen.

Ausländer haben neben den Abgangszeugnissen etwa besuchter Hochschulen einen gültigen Paß ihres Heimatsstaates und ein Führungszeugnis ihrer Heimatsbehörde oder der letzten Aufenthaltsbehörde aus dem laufenden Jahre vorzulegen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen Englisch, Französisch und Italienisch, ausgestellten Zeugnissen muß eine durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzung in deutscher Sprache beigegeben werden**).

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt, aber in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden kann.

Frauen werden unter den gleichen Bedingungen als Studierende aufgenommen; den im ersten Absatz von § 3 IIa) aufgeführten Anstalten gelten als gleichwertig die anerkannten deutschen Studienanstalten und Mädchenoberrealschulen.

b) Aufnahme als Fachhörer***).

Als Fachhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, die mindestens die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der

*) Eine Zusammenstellung derjenigen außerdeutschen Lehranstalten, deren Zeugnisse nach einer Verfügung der Braunschweigischen Regierung bis auf weiteres als gleichwertig mit den zur Aufnahme berechtigenden deutschen Reifezeugnissen anerkannt sind, wird auf Wunsch von der Hochschule zugesandt.

**) Die endgültige Überweisung von Arbeitsplätzen an neu eintretende Ausländer geschieht erst nach Ablauf von zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen.

***) Die Fachhörer betreiben zwar ein vollständiges Fachstudium, können aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtsziele nicht gefährdet werden *). Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, der zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Reichsausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen**).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen Englisch, Französisch und Italienisch, ausgestellten Zeugnissen muß eine durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzung in deutscher Sprache beigegeben werden.

Frauen werden nach Beibringung gleichwertiger Zeugnisse unter den gleichen Bedingungen aufgenommen.

c) Aufnahme als Gasthörer.

Personen reiferen Alters, die ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

Die Aufnahme von Reichsausländern kann nur mit Genehmigung der Braunschweigischen Regierung erfolgen.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden, Fachhörer und Gasthörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; den Studierenden und Fachhörern wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, die die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch zweckentsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände ist dafür gesorgt, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Soweit nichts Besonderes angegeben, ist in den in § 16 abgedruckten Studienplänen angenommen, daß der Studierende im Winterhalbjahre mit dem Studium beginnt.

*) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder ein Progymnasium, ein Realprogymnasium oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Fachhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel zu versagen. Ihnen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit, das Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

**) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung eines deutschen Konsuls zu bestätigen. Reichsausländer können als Fachhörer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und nur mit Genehmigung der Regierung zugelassen werden.

Wenn den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht erscheint, wie auch in allen Fragen über die Einrichtung ihres Studiums, können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende und Fachhörer der ersten fünf Abteilungen ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden zu belegen.

Studierende können nach Erledigung ihres Fachstudiums zu dessen Ergänzung noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und Fachhörer erhalten bei ihrer Aufnahme ein Belegheft und einen Belegbogen, die Gasthörer zwei Belegbogen, in die sie die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Bezeichnung und Reihenfolge einzutragen haben. Das Belegheft ist für die ganze Studienzeit gültig; die Belegbogen sind im Anfange eines jeden neuen Halbjahrs im Verwaltungszimmer abzuholen.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 4, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Das Belegen der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung der Beleggebühr (§ 9) im Kassenzimmer oder durch ihre Stundung. **Das Belegen muß binnen 4 Wochen nach Anfang des Halbjahrs geschehen.** Studierende und Fachhörer, die nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), und Gasthörer, die überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist belegt haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule auszuschließen.

Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Belegheft oder der Belegbogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Abmeldung geschieht in der Kanzlei in den beiden letzten Wochen des Halbjahrs. Die Studierenden sämtlicher Abteilungen sowie die Fachhörer haben ihr Belegheft dort persönlich zur Abstempelung vorzulegen. Ist die Abmeldung aus besonderen Gründen ausnahmsweise früher oder später als in der bezeichneten Zeit erforderlich, oder kann das Belegheft zur Abstempelung aus besonderen Gründen nicht persönlich vorgelegt werden, so bedarf die Abstempelung der Genehmigung des Rektors.

Die Gasthörer brauchen sich nur abzumelden, wenn sie Halbjahrszeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Halbjahrszeugnis (§ 6) oder eine Abgangsbescheinigung (§ 7) ausgestellt und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

§ 6.

Halbjahrsprüfungen und -zeugnisse.

Den Studierenden, Fachhörern und Gasthörern werden auf Verlangen Halbjahrszeugnisse erteilt, in welchen für einzelne Unterrichtsfächer, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Wer ein solches Zeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Belegheft oder seinen Belegbogen spätestens 2 Wochen vor Schluß des Halbjahrs den einzelnen Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Halbjahrs in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Das Halbjahrszeugnis wird nur den Teilnehmern an Übungen und den Halbjahrsprüfungen ausgestellt. Diese Prüfungen finden bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen für diejenigen Studierenden, Fachhörer und Gasthörer, die Halbjahrszeugnisse erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Halbjahrs statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Professors nicht zustande gekommen, so wird sie zu Anfang des nächsten Halbjahrs nachgeholt. War ein Studierender durch ärztlich bezeugte Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert, so kann er die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Halbjahrs um eine besondere Nachprüfung ersuchen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über das der Abteilung die Entscheidung zusteht.

Halbjahrszeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung der Vorlesungen und Übungen ausgestellt.

§ 7.

Verlassen der Hochschule.

Alle Studierenden, Fachhörer und Gasthörer haben ihren Abgang schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen. Auf schriftlichen Antrag wird ihnen eine Abgangsbescheinigung je nach Wunsch mit oder ohne Angabe der belegten Vorlesungen und Übungen ausgestellt.

Die Vorlesungen und Übungen werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung in die Abgangsbescheinigung aufgenommen. Abschriftliche Zusammenstellungen der in den Belegheften einzutragenden Halbjahrszeugnisse werden nicht gegeben.

Der Antrag auf Erteilung einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Belegheftes oder sämtlicher Belegbogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Halbjahrs in der Kanzlei anzubringen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs (Dipl.-Ing.) erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplomprüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Gebühren.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 10 *M*
2. Einschreibgebühr für Hörer:
 - a) für Fachhörer für das Halbjahr 10 "
 - b) " Gasthörer " " " 5 "
3. Gebühr für Abgangsbescheinigungen für Studierende und Hörer 5 "
4. Büchereigebühr für das Halbjahr*) 5 "
5. Beleggebühren (für Studierende und Hörer gleich):
 - A. für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde 8 "
 - B. für die Teilnahme an den Arbeiten
 - im pharmazeutischen Institut
 - a) Praktikantengebühr 15 " **)
 - b) Beleggebühr 80 "
 - in jedem der anderen chemischen Institute
 - a) Praktikantengebühr 20 " **)
 - b) Beleggebühr 120 "
 - halbe Plätze in den chemischen Laboratorien für alle Abteilungen ***)
 - a) Praktikantengebühr 10 " **)
 - b) Beleggebühr 70 "

Den Praktikanten der chemischen Laboratorien ist gestattet, für die Beleggebühr von 120 *M* und Praktikantengebühr von 20 *M* die eine Hälfte des Halbjahrs in einem, die andere Hälfte in einem zweiten dieser Laboratorien zu arbeiten.

- im Maschinenlaboratorium II
 - a) Praktikantengebühr 10 *M* **)
 - b) Beleggebühr 40 "
- im physikalischen Praktikum I für jeden Nachmittag (2 bis 5 Uhr)
 - a) Praktikantengebühr 5 " **)
 - b) Beleggebühr 25 "
- im physikalischen Praktikum II
 - a) Praktikantengebühr 15 " **)
 - b) Beleggebühr 80 "
- im elektrotechnischen Laboratorium, im Festigkeitslaboratorium, im Maschinenlaboratorium I (und für Chemiker), im mechanisch-technologischen Laboratorium, im mineralogischen und geologischen Institut, sowie für Teilnahme an den mikroskopischen Übungen
 - für jede wöchentliche Übungsstunde
 - a) Praktikantengebühr 3 " **)
 - b) Beleggebühr 8 *M*
 - an den bakteriologischen Übungen
 - für jede Wochenstunde
 - a) Praktikantengebühr 4 " **)
 - b) Beleggebühr 10 "

*) Gasthörer zahlen diese Gebühr nur, wenn sie Bücher entleihen.

**) Außerdem ist für die Institutsgehilfen ein Betrag zu entrichten, dessen Höhe zu Anfang eines jeden Semesters festgesetzt wird.

***) Von den Angehörigen der 4. Abteilung können halbe Plätze nur dann belegt werden, wenn der betreffende Institutsvorstand im Belegheft und Belegbogen ausdrücklich im Einzelfalle sein Einverständnis hierzu erklärt hat.

6. Die Beleggebühr für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die einzelnen Dozenten.

7. Reichsausländer haben mindestens die doppelten Gebühren zu zahlen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien und jeder Teilnehmer an den mineralogischen Übungen am Anfang eines jeden Halbjahrs im Kassenzimmer den Betrag von 20 *M* zu hinterlegen.

Die Beleggebühr ist binnen 4 Wochen nach Anfang des Halbjahrs zu entrichten (siehe § 5, dritter Absatz).

Eine Stundung der Beleggebühr auf höchstens 2 Monate wird Studierenden bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Halbjahrs bei dem Rektor unter Angabe stichhaltiger Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Rückzahlung der ganzen Beleggebühr oder eines Teiles davon kann einer beschränkten Zahl von befähigten Studierenden, Fachhörern und Gasthörern, deren Bedürftigkeit offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Halbjahrs bewilligt werden, und zwar nur dann, wenn die Bewerber Zeugnisse über An- und Abmeldung sowie über den Erfolg ihres Studiums (Halbjahrszeugnisse) beigebracht und sich würdig geführt haben. Kriegsteilnehmer werden unter sonst gleichen Umständen besonders berücksichtigt. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Halbjahrs in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, die alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, die in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen, elektrotechnischen oder mechanischen Laboratorium sowie in anderen Hochschulinstituten im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, ein Preis verliehen werden.

Die Preisarbeiten können[geeignetenfalls als Diplomarbeiten anerkannt werden.

Den Studierenden und Fachhörern ist eine größere Zahl von Stipendien zugänglich, und zwar aus

1. dem Stipendien- und Prämienfonds — diese werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Staate Braunschweig nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M* bewilligt —,
2. der Gauß-Stiftung,
3. der Ottmer-Stiftung,
4. der Schöttler-Stiftung,
5. der Mackensen-Stiftung,
6. der Allgemeinen Jubiläums-Stiftung,
7. der Jubiläums-Stiftung der Stadt Braunschweig,

8. dem Ertrage der öffentlichen Vorträge,
9. der Dr. Ernst-Schmidt-Stiftung,
10. der Vieweg-Tepelmann-Stiftung,
11. der Dr. von Böttinger-Stiftung,
12. der Buchler-Stiftung,
13. der Viewegschen Familienstiftung,
14. der Westermannschen Stiftung.

Die Satzungen der einzelnen Stipendienstiftungen können in der Kanzlei eingesehen werden. Aufforderungen des Rektors zur Einreichung von Bewerbungen für Stipendien werden am schwarzen Brett bekannt gegeben.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg (Halbjahrszeugnisse) beigebracht und sich würdig geführt haben; auf Kriegsteilnehmer wird hierbei besondere Rücksicht genommen. Diese Gesuche sind bis zu dem vom Rektor am schwarzen Brette angezeigten Zeitpunkte in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Sämtliche Zeichensäle sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren sind den Studierenden, Fachhörern und Gasthörern der Hochschule, solange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, und zwar im Winterhalbjahr von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommerhalbjahr von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

In den Ferien wird, soweit ein Bedürfnis vorliegt, mindestens je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen an allen Wochentagen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Winterhalbjahr von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommerhalbjahr von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Das Festigkeits- und Maschinen-Laboratorium, in der Nähe des Hauptgebäudes, Spielmannstraße 10, gelegen, ist für Anfänger, die gruppenweise üben, zu den für diese Übungen festgesetzten Zeiten, Fortgeschrittenen aber während des Halbjahrs an allen Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet. Zur Ausarbeitung der Versuchsergebnisse ist der Arbeitssaal täglich allen Studierenden zugänglich. Diplom- und Doktorarbeiten können auch während der Ferien ausgeführt werden.

Im Wasserbau-Laboratorium, am Okerufer unterhalb des Wendenwehrs gelegen, werden wassertechnische Übungen regelmäßig im Sommer

an einem Nachmittage der Woche abgehalten. Außerdem können zu anderer Zeit Sonderstudien im Anschluß an die Konstruktionsübungen sowie zur Vorbereitung von Diplom- oder Doktorarbeiten unternommen werden.

Im Institut für Wirtschaftswissenschaft, das mit einer reichhaltigen Bücherei verbunden ist, werden regelmäßig Übungen unter Leitung der Dozenten abgehalten; aber auch außerhalb der Übungsstunden ist es zu Studienzwecken zugänglich.

Die Übungen im Dampftechnischen Institut werden zu Beginn des neuen Studienjahrs aufgenommen werden, soweit dies der Stand der Bauarbeiten gestattet. Ein Institut für Elektromaschinenbau ist im Bau begriffen und wird im Laufe des neuen akademischen Jahres in Benutzung genommen werden. Mit dem Bau der Automobilwissenschaftlichen Versuchsanstalt wird voraussichtlich in nächster Zeit begonnen werden.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule kann den Studierenden und Fachhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen einen Teil des Fahrgeldes vergüten. — Gasthörer können sich an den Meßübungen und wissenschaftlichen Ausflügen beteiligen, sofern nach dem Urteile des betreffenden Dozenten die Unterrichtsziele dadurch nicht gefährdet werden. Den Gasthörern wird Fahrtvergütung nicht gewährt.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Fachhörer sind gegen Unfälle aller Art, die in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen unter Leitung von Dozenten vorkommen und Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M* für das Halbjahr; der Betrag wird mit der Beleggebühr erhoben. Die Gasthörer werden auf ihren Wunsch unter denselben Bedingungen versichert. Die Entschädigungen betragen 5000 *M* für den Fall des Todes, 20000 *M* für den Fall der Invalidität und bis zu 3 *M* für den Tag als Ersatz der entstandenen Kurkosten.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Winterhalbjahr von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommerhalbjahr von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung des Lesezimmers ist in jedem Halbjahr eine Berechtigungskarte zu lösen (vgl. die Bestimmungen für die Benutzung der Bücherei und des Lesezimmers).

Die Interessen der Studentenschaft werden durch den Ausschuß der Studierenden (Asta) vertreten, der nach dem Verhältniswahlrecht aus allgemeinen gleichen Wahlen hervorgeht; er besitzt das Recht der Selbst-

verwaltung. Für allgemeine Zwecke der Studentenschaft wird von jedem Studierenden bei Semesterbeginn ein bestimmter Beitrag erhoben; die Kasse wird von dem Ausschuß selbständig verwaltet.

Wünsche von Studierenden einzelner Abteilungen werden durch ihre Fachkommission den Abteilungsvorständen bzw. dem Rektor vorgetragen.

Um eine enge Verbindung zwischen dem Lehrkörper der Hochschule und der Studentenschaft zu erhalten und das hier bestehende Vertrauensverhältnis in jeder Weise zu stärken, ist seit Beginn des vorletzten Studienjahrs ein Studienausschuß ins Leben gerufen worden, der aus fünf Professoren und fünf von den Studierenden gewählten Studenten besteht und in dem Fragen allgemeiner Natur erledigt werden.

Im Interesse der Studierenden sind an unserer Hochschule allgemeine Hochschulabende — Vortrags- und Debattierabende — eingerichtet, an denen Professoren und Studenten teilnehmen und die in erster Linie dazu beitragen sollen, den Studierenden die für das spätere Leben dringend notwendige Gewandtheit im Reden und Debattieren zu verschaffen und im übrigen das Interesse für die verschiedensten Fragen zu wecken.

§ 12.

Akademische Behörden.

I. Rektor und Prorektor.

Rector magnificus: Prof. Dipl.-Ing. Dr. **Wilhelm Schlink**.

Prorektor: Prof. Dr. **Heinrich Timerding**.

II. Kleiner Senat.

1. Rektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. **W. Schlink**, Vorsitzender.
2. Prorektor Prof. Dr. **H. Timerding**, stellvertr. Vorsitzender.
3. Prof. **K. Mühlenpfordt**, Vorstand der Abteilung für Architektur.
4. Prof. Dr.-Ing. **K. Risch**, Vorstand der Abteilung für Ingenieurbauwesen.
5. Prof. Dr.-Ing. **K. Pfeiderer**, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
6. Prof. Dr. **K. Fries**, Vorstand der Abteilung für Chemie.
7. Prof. Dr. **H. Beckurts**, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
8. Prof. Dr. **W. Roth**, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

III. Grosser Senat.

Diesem gehören alle planmäßigen Professoren an.

Personalbestand.

I. Lehrkörper.

1. Planmäßige Professoren.

- Dr. **Heinrich Beckurts**, Geheimer Medizinalrat (Fallerslebertorwall 22), o. Prof. für Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Otto Denecke** (Bertramstraße 39), o. Prof. für Maschineningenieurwesen.
- Dr. **Hermann Diesselhorst** (Leisewitzstraße 5), o. Prof. für Physik.
- Dr. **Robert Fricke**, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 17, F. 2096), o. Prof. für Höhere Mathematik.
- Karl Friedmann**, Geh. Hofrat (Gaußstraße 26), o. Prof. für Maschineningenieurwesen.
- Dr. **Karl Fries** (Bammelsburgerstraße 2), o. Prof. für Chemie.
- Dr. **Gustav Gassner** (Bültenweg 66), a. o. Prof. für Botanik und Direktor des Botanischen Gartens.
- Georg Lübke**, Geh. Hofrat (Am Fallerslebertore 13, F. 2707), o. Prof. für Baukunst.
- Arthur Lüdicke**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22, F. 3148), o. Prof. a. D., Textilwesen.
- Wilhelm Lührs** (Wachholtzstraße 15), o. Prof. für Geodäsie.
- Dr. phil. und Dr.-Ing. E. h. **Richard Meyer**, Geh. Hofrat (Bismarckstr. 14, F. 3864), o. Prof. a. D., Chemie.
- Max Möller**, Geheimer Hofrat (Geysstraße 1), o. Prof. für Bauingenieurwesen.
- Karl Mühlenpfordt**, Baurat (Wilhelmitorwall 29, F. 483), o. Prof. für Baukunst.
- N. N.**, o. Prof. für Maschineningenieurwesen.
- N. N.**, o. Prof. für Maschineningenieurwesen.
- Dr. **Wilhelm Peukert**, Geh. Hofrat (Jerusalemstr. 6), o. Prof. für Elektrotechnik.
- Dr.-Ing. E. h. **Hermann Pfeifer**, Geheimer Hofrat (Bernerstraße 10), o. Prof. für Baukunst.
- Dr.-Ing. **Karl Pfeiderer** (Herzogin-Elisabethstr. 6), o. Prof. für Maschineningenieurwesen.
- Dr. **Otto Reinke**, Geh. Hofrat (Gaußstraße 30), o. Prof. für Chemie.
- Dr.-Ing. **Kurt Risch** (Moltkestraße 9), o. Prof. für Bauingenieurwesen.
- Dr. **Walter Roth** (Steinweg 42), o. Prof. für Chemie.
- Dipl.-Ing. Dr. **Wilhelm Schlink**, Ehrenmitglied der Universität Rostock (Gaußstraße 31, F. 590), o. Prof. für Technische Mechanik (einschließlich Statik der Baukonstruktionen, Flugwesen).
- Dr. techn. **Robert Schönhöfer** (Wehrstraße 1), o. Prof. für Bauingenieurwesen.
- Dr.-Ing. E. h. **Rudolf Schöttler**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 73), o. Prof. a. D., Maschineningenieurwesen.

Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. **Theodor Schuchart** (an der Paulikirche 7), a. o. Prof. für Wirtschaftswissenschaft.

Dr. **Ernst Stolley** (Fasanenstr. 54a), o. Prof. für Mineralogie und Geologie.

Hans Stubbe (Ottmerstraße 9), o. Prof. für Baukunst.

Dipl.-Ing. **Daniel Thulesius** (Obergstraße 2), a. o. Prof. für Freihandzeichnen und Kunstgewerbe.

Dr. **Heinr. Timerding** (Kasernenstr. 23), o. Prof. für Darst. Geometrie.

Dr. techn. **Franz Unger** (Maschstraße 48), o. Prof. für Elektromaschinenbau.

Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrat (Spielmannstraße 21), o. Prof. a. D., Physik.

2. Ordentliche Honorarprofessoren.

Dr. phil. u. Dr.-Ing. E. h. **Hans Geitel**, Geh. Hofrat (Wolfenbüttel), Physik.

3. Abteilungsvorsteher.

Dr. **Julius Troeger**, a. o. Prof. (Bültenweg 80), Abteilungsvorsteher am Laboratorium für pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie, Dozent für Allgemeine Chemie.

Dr. **Hans Lindemann** (Nordstr. 22), beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteilungsvorstehers am chemischen Laboratorium.

4. Außerordentliche Professoren.

Prof. Dr. **Karl Bergwitz**, Oberlehrer (Altewiekring 65), Physik.

Prof. Dr.-Ing. **Otto Föppl**, Technische Mechanik und Stoffkunde.

Prof. Dr.-Ing. **Adam Hofmann**, Regierungsbaumeister a. D., Generaldirektor der Kraftwagenfabrik H. Büssing (Fasanenstraße 53), Automobilbau.

Prof. **Jakob Hofmann** (Bültenweg 87), Modellieren.

Prof. Dr. **Georg Jahn** (Kaiser-Wilhelmstraße 77), Volkswirtschaftslehre.

Prof. Dr. **Otto Linde** (Schunterstraße 5), Pharmakognosie.

Prof. Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Gaußstr. 14), Fernmeldetechnik.

Prof. Dr. **Hans Witte**, Oberlehrer (Wolfenbüttel, Marktstr. 4), Physik.

5. Privatdozenten.

Dr. **Franz Christoph**, Regierungsrat (Wiesenstr. 6), Landwirtschaftliche Technik und Siedlungswesen.

Dr. **Hermann Emde** (Ferdinandstr. 2), Chemie, insbesondere pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie (beurlaubt).

Dr. **Hans Henning**, Oberlehrer, Philosophie (beurlaubt).

Dr. **Otto Nolte** (Augusttorwall 2), Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsstation, Agrikulturchemie.

Ludwig Probst, Kunstmaler (Bodestr. 5, Atelier: Bültenweg 10), Aktzeichnen.

Dr. **August Roloff** (Altewiekring 15, F. 3178), Geschichte u. Staatsbürgerkunde.

Dr. **Heinrich Schäfer**, Bibliothekar an der Bibliothek Wolfenbüttel, Kulturgeschichte.

Dr.-Ing. **Ludwig Zacharias**, Fabrikbesitzer (Wolfenbüttlerstr. 9, F. 1069), Maschineningenieurwesen.

6. Im Nebenamt tätige Dozenten.

- Hermann Fricke**, Baurat (Kaiser-Wilhelmstr. 58), Grundzüge des städtischen Tiefbaues.
- Dr. jur. **Karl Frölich**, Landgerichtsrat (Husarenstr. 56), Die rechtlichen Grundlagen des Städtebaues.
- August Hampe**, Oberlandesgerichtsrat (Theaterwall 7), Rechtswissenschaft.
- Dr. **Hugo Kanter**, volkswirtschaftlicher Beirat der Handelskammer (Lützowstr. 1), Privatwirtschaftslehre.
- Gustav Kesselring**, Baurat (Husarenstr. 69), Berechnung von Hochbauten.
- Dr. **Otto Lüning** (Gaußstr. 17), Leiter der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.
- Dr. **Paul Jonas Meier**, Prof., Geheimer Hofrat, Direktor des Landesmuseums (Husarenstraße 43), Allgemeine Kunstgeschichte.
- Dr.-Ing. **Carl A. E. Müller**, Oberingenieur (Ratsbleiche 12, F. 3640), Förderanlagen für Massengüter.
- N. N., Dozent für Tierzucht und Tierhaltung.
- Dr. **Emil Pommer**, Landes-Ökonomierat (Campestr. 1), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Dr. med. **Walter Hans Schultze**, Prof., Prosektor (Cellerstr. 124), Gewerkrankheiten, Bakteriologie.
- D. **Karl Stange**, o. Professor an der Universität Göttingen (Göttingen, Hanssenstr. 10), Religionsphilosophie und Ethik.

7. Assistenten.

- Dr.-Ing. **Alfred Berndt**, Apotheker u. Nahrungsmittelchemiker (Zimmerstr. 27), zweiter Assistent am Laboratorium für pharm. Chemie u. Nahrungsmittelchemie.
- Hermann Biersack** (Humboldtstraße 20), Assistent für Geodäsie.
- Dipl.-Ing. **Hans Binneweis**, Regierungsbaumeister (Kastanienallee 8), Assistent für Wasserbau.
- Fritz Bolte**, Apotheker und Nahrungsmittelchemiker (Gliesmaroderstr. 14), dritter Assistent am Laboratorium für pharm. Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dipl.-Ing. **Wilhelm Busch** (Roonstr. 24), fünfter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dr. **August Eilert** (Hochstraße 16), erster Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.
- Dipl.-Ing. **Hermann Flesche** (Waterloostr. 2), Assistent f. Baukonstruktionslehre.
- Kurt Fricke**, Apotheker und Nahrungsmittelchemiker (Heinrichstr. 43), Assistent an der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.
- Dipl.-Ing. **Paul Göpfert** (Katharinenstr. 4), Betriebsingenieur am Maschinenlaboratorium.
- Gustav Grobe** (Wendenmaschstr. 19), Assistent am elektrotechn. Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Frank Harms** (Kl. Exerzierplatz 2), Assistent für Maschineningenieurwesen.

- Dipl.-Ing. **Willi Hartmann** (Packhofstr. 1), vierter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Hans Kracke** (Raabestr. 5), Betriebsingenieur am dampftechnischen Institut.
- Dr. **Ferdinand Krauß** (Nordstr. 12), zweiter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dr. **August Kumm** (Fasanenstr. 23), Assistent für Mineralogie und Geologie.
- Dipl.-Ing. **Friedrich Lademann** (Steintorwall 1 a), Assistent für Eisenbahnbau.
- Dr. **Hans Lindemann** (Nordstr. 22), erster Assistent am chem. Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Walter Lohmann** (Schuhstr. 8), dritter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Gustav Mackenrodt** (Fallerslebertorwall 16), Assistent für Baukunst.
- Dr. **Fritz Jürgen Meyer** (Damm 34), Assistent für Botanik.
- Hans Moormann**, Apotheker und Nahrungsmittelchemiker (Campestraße 33), vierter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- N. N., Assistent für Maschineningenieurwesen.
- N. N., Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie u. Elektrochemie.
- N. N., Assistent für Baukunst.
- Dipl.-Ing. **Karl Reese** (Liebigstraße 2), Assistent für Brückenbau.
- Ilse Rüder**, Nahrungsmittelchemikerin (Bodestraße 23), Assistentin an der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.
- Dr.-Ing. **Karl Schaper** (Göttingstraße 26), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
- Dipl.-Ing. **Paul Schenk** (Waterloostr. 16), Assistent am Festigkeitslaboratorium.
- Dipl.-Ing. **August Siebers** (Zeppelinstraße 4), Assistent für Maschineningenieurwesen.
- Wilhelm Stellfeld**, Regierungsbaumeister (Lützowstraße 6), Assistent für Maschineningenieurwesen.
- Dr.-Ing. **Otto Stötzner** (Geysstraße 7), Assistent für Statik der Baukonstruktionen und Graphische Statik sowie für Darst. Geometrie.
- Dipl.-Ing. **Kurt Vossius** (Ägidienmarkt 10), Hilfsassistent für Maschineningenieurwesen.
- Dr. **August Wendt** (Kaiser-Wilhelmstraße 81), Assistent für Physik.

8. Lektoren.

- Karl Bloetz** (Kl. Exerzierplatz 3), Lehrer für Kurzschrift (Syst. Stolze-Schrey).
- Dorothea Coleman** (Bohlweg 14), Lehrerin für englische Sprache.
- Heinrich Heger**, Oberrealschullehrer (Hintern Brüdern 30), Lehrer für Musikwissenschaft und Musikgeschichte.

Dr. Arthur Raymann (Petritorwall 3, F. 3631), Lehrer für französische, italienische und spanische Sprache.

Emil Rummert (Raabestr. 9), Lehrer für Kurzschrift (System Gabelsberger).

Dr. Ernst Zeidler, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D. (Altewiekring 68), Lehrer für russische Sprache.

Oswald Hirrich (Gliesmaroderstraße 19), Fechtlehrer.

IV. Büchereibeamte.

Kurt Hinrichs, Bibliothekar (Glückstr. 3).

Otto Wagenführ, Kanzlist (Bergstr. 17).

Ernst Boettger, Büchereigehilfe (Hintern Liebfrauen 12).

V. Verwaltungsbeamte.

Rudolf Wilkens, Sekretär, Bureauvorsteher (Hagenstr. 13).

Emil Hempel, Rendant (Allerstr. 14).

Otto Heinemann, Registraturbeamter (Husarenstr. 8).

Elly Sommerfeldt, Kanzleigehilfin (Theaterwall 8).

Walther Schulz, Kanzleigehilfe (Bodestr. 26).

VI. Sonstige Beamte.

Wilhelm Heuer, Garteninspektor (Humboldtstr. 1).

Eduard Praediger, Hausmeister (Technische Hochschule).

Heinrich Minding, Pedell (Mittelweg 28).

Wilhelm Hotze, Pedell (Zimmerstr. 18).

Georg Quidde, Pförtner (Stobenstr. 10).

Christian Münch, 1. Heizer (Technische Hochschule).

Ernst Borchers, 2. Heizer (Schöppenstedterstr. 39).

Walter Strüver, Heizer und Gärtner (Langedammstr. 2).

Johannes Käune, Mechaniker des elektrotechn. Laboratoriums (Nordstr. 22).

Ludwig Misol, Mechaniker der physikalischen Sammlung (Nordstr. 22).

Otto Rasche, Mechaniker der Abteilung für Maschinenbau (Göttingstr. 17).

Karl Harms, Gehilfe am chemischen Laboratorium (Reichenbergstr. 14).

Paul Bertram, Diener des chemischen Laboratoriums (Ackerhof 2).

Heinrich Achilles, Gehilfe am mineral.-geol. Institut (Gliesmaroderstr. 91).

Otto Kielblock, erster Gehilfe am pharmazeutischen Institut (Nordstr. 19).

Helene Mayer, zweite Gehilfin am pharmaz. Institut (Madamenweg 168).

Karl Hoffmann, Gehilfe am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe (Wendenmaschstr. 4).

Henry Willecke, Gehilfe am physikal.-chemisch. Laboratorium (Damm 33).

Erich Gittelbauer, Maschinenmeister des mech. Laborat. (Spielmannstr. 10).

Rudolf Winz, Gehilfe am mechanischen Laboratorium (Hasenwinkel 13).

§ 14.

Institute.

Bücherei (verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).
Bibliothekar: Hinrichs.

Sammlung für Flugwesen.

Vorstand: Professor Dipl.-Ing. Dr. Schlink.

Geodätisches Institut.

Vorstand: Professor Lührs.

Assistent: Biersack.

Physikalisches Institut.

Vorstand: Professor Dr. Diesselhorst.

Assistent: Dr. Wendt.

Elektrotechnisches Institut.

Vorstand: Geh. Hofrat Professor Dr. Peukert.

Assistent: Grobe.

Institut für Elektromaschinenbau.

Vorstand: Professor Dr. techn. Unger.

Wasserbau-Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Professor Möller.

Assistent: Reg.-Baumeister Binneweis.

Maschinenlaboratorium und Prüfungsstelle zur Untersuchung von Maschinen, Meßinstrumenten und Brennstoffen auf Antrag von Behörden und Privaten (Spielmannstraße 10, F. 2880).

Vorstand: N. N.

Assistent: Betriebsing. Dipl.-Ing. Göpfert.

Festigkeitslaboratorium und Prüfungsstelle zur Untersuchung von Meßinstrumenten und Baustoffen auf Antrag von Behörden und Privaten (Spielmannstr. 10, F. 2880).

Vorstand: a. o. Professor Dr.-Ing. O. Föppl.

Assistent: Dipl.-Ing. Schenk.

Dampftechnisches Institut*).

Vorstand: Professor Dr.-Ing. Pfeleiderer.

Assistent: Betriebsing. Dipl.-Ing. Kracke.

Technologisches Institut.

Vorstand: Geh. Hofrat Professor a. D. Lüdiche.

*) Noch im Bau befindlich.

Chemisches Institut.

Vorstand: Professor Dr. Fries.

Abteilungsvorsteher: Dr. Lindemann (beauftragt).

Assistenten: Dr. Krauß, Dipl.-Ing. Lohmann, Dipl.-Ing. Hartmann und Dipl.-Ing. Busch.

Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Vorstand: Professor Dr. Roth.

Assistent: Dr. Eilert und N. N.

Institut für chemische Technologie II u. landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Vorstand: Geh. Hofrat Professor Dr. Reinke.

Assistent: Dr.-Ing. Schaper.

Pharmazeutisches Institut.

a) Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Beckurts.

Abteilungsvorsteher: a. o. Professor Dr. Troeger.

Assistenten: Dr.-Ing. Berndt, Bolte und Moormann.

b) Nahrungsmitteluntersuchungsstelle (F. 4525).

Oberleitung: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Beckurts.

Leitung: Dr. Lüning.

Assistenten: Ilse Rüder und Fricke.

c) Pharmakognostisches Laboratorium.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Beckurts und a. o. Professor Dr. Linde.

Hygienisches Institut.

Vorstand: Prof. Prosektor Dr. med. W. H. Schultze.

Mineralogisch-geologisches Institut.

Vorstand: Professor Dr. Stolley.

Assistent: Dr. Kumm.

Botanisches Institut.

Vorstand: a. o. Professor Dr. Gassner.

Assistent: Dr. Meyer.

Botanischer Garten (Humboldtstr. 1).

Direktor: a. o. Professor Dr. Gassner.

Garteninspektor: Heuer.

Institut für Wirtschaftswissenschaft.

Vorstand: a. o. Professor Dipl.-Ing. Dr. Schuchart.

§ 15.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

o. Professor Dr. Fricke

1. Höhere Mathematik I. Vortrag: Winter 6 St. Übungen: Winter 2 St.
2. Höhere Mathematik II. Vortrag: Sommer 5 St. Übungen: Sommer 2 St.
3. Höhere Mathematik III. Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 1 St.
4. Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der Schwingungslehre. Vortrag: Winter 1 St.
5. Theorie der komplexen Funktionen. Vortrag: Sommer 3 St.

o. Professor Dr. Timerding.

6. Darstellende Geometrie. Vortrag: 3 St. Übungen: Winter 4 St., Sommer 2 St.
7. Perspektive und Schattenlehre. Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.
8. Vektoranalysis. Vortrag: Sommer 2 St.
9. Determinantentheorie mit geometrischen Anwendungen. Vortrag: Winter 2 St.
10. Theorie der Kurven und Flächen (Differentialgeometrie). Vortrag: Winter 2 St.

o. Professor Dr. Schlink.

11. Technische Mechanik I (Statik). Vortrag: Winter 3 St., Sommer 2 St. Übungen und Repetitionen: Winter 2 St., Sommer 1 St.
12. Technische Mechanik II (Dynamik). Vortrag: Winter 3 St. Übungen und Repetitionen: Winter 2 St.
13. Technische Mechanik III (Hydraulik, Aërostatik und Aërodynamik). Vortrag: Sommer 4 St. Übungen und Repetitionen: Sommer 2 St.
14. Die Grundlagen des Fliegens und die verschiedenen Arten von Flugzeugen. Vortrag: Winter 1 St.
15. Graphische Statik. Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.
16. Statik der Baukonstruktionen I. Vortrag: Winter 3 St. Übungen: Winter 4 St.
17. Statik der Baukonstruktionen II. Übungen: Winter 4 St.
18. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Konstruktionen (privat). Vortrag: Sommer 2 St.

o. Professor Dr. Diesselhorst.

19. Experimentalphysik I. Vortrag: Winter 2 St.
Einführung in die Elektrizitätslehre. — Elektrische Strömung in Gasen. — Elektrische Strahlen. — Radioaktivität.
20. Experimentalphysik II. Vortrag: Winter 2 St.
Elektrolyse. — Die Gesetze der Elektrodynamik vom Standpunkt des elektromagnetischen Feldes. — Wechselströme. — Elektrische Schwingungen.
21. Experimentalphysik III (Experimentelle Dynamik und Hydrodynamik). Vortrag: Sommer 2 St.
22. Experimentalphysik IV (Mol.-Phys., Wärme, Optik). Vortrag: Sommer 2 St.

23. Einführung in die Theorie der Elektrizität*). Vortrag: Winter 4 St.
24. Wechselströme*). Vortrag: Sommer 3 St.
25. Elektromagnetische Schwingungen*). Vortrag: Sommer 3 St.
26. Physikalisches Praktikum I.
27. Physikalisches Praktikum II.
28. Physikalisches Kolloquium. Alle 14 Tage 2 St. (gebührenfrei, privat.).

o. Honorarprofessor Dr. Dr.-Ing. Geitel.

- 28a. Lichtelektrische Photometrie (privat.) Vortrag: Sommer 1 St.

o. Professor a. D. Dr. Weber.

29. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.). Vortrag: Winter 2 St.

a. o. Professor Oberlehrer Dr. Bergwitz.

30. Physik der Röntgenstrahlen (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
31. Radioaktivität (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
32. Radioaktivität der Erde (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.
33. Atmosphärische Elektrizität (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.

Privatdozent a. o. Professor Oberlehrer Dr. Witte.

34. Einführung in das Relativitätsprinzip (allgemeinverständlich) (privat.). Vortrag: Winter 1 St.
35. Analytische Mechanik (privat.). Vortrag: Sommer 4 St.
Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung.

o. Professor Dr. Fries.

36. Unorganische Experimentalchemie. Vortrag: Sommer 6 St.
37. Organische Experimentalchemie. Vortrag: Winter 5 St.
38. Chemie der organischen Farbstoffe. Vortrag: Winter 2 St.
39. Arbeiten im chemischen Laboratorium.
40. Chemisches Kolloquium. Nach Verabredung. (Gebührenfrei, privat.)

o. Professor a. D. Dr. Dr.-Ing. R. Meyer.

41. Geschichte der Chemie (privat.). Vortrag: 1 St.

Dr. Lindemann.

42. Einführung in die analytische Chemie (für Anfänger). Vortrag: 2 St.

o. Professor Dr. Roth.

43. Physikalische Chemie. Vortrag: Sommer 3 St.
44. Elektrochemie. (Für Elektrotechniker und Chemiker.) Vortrag: Winter 3 St.
45. Metallurgie. Vortrag: Winter 2 St.
46. Chemie der Metalle. Vortrag: Sommer 1 St.
47. Chemische Technologie I. Vortrag: Sommer 3 St.

*) Die Vorlesungen Nr. 24 und 25 werden abwechselnd gehalten; in diesem Jahre kommen „Elektromagnetische Schwingungen“ zum Vortrag. Die Vorlesungen 23 bis 25 können in beliebiger Reihenfolge gehört werden.

48. Grundzüge der Chemie (für Studierende der I. bis III. Abteilung). Vortrag: 2 St. Im Winter: Grundgesetze, Chemie der Nichtmetalle. Im Sommer: Chemie der Metalle, Kolloidchemie, organische Chemie.
49. Einführung in die mathematische Behandlung chemischer Probleme (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
50. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie (Physikalisch-chemisches Praktikum und selbständige Arbeiten).

o. Professor Dr. Reinke.

51. Chemische Technologie II. Erster Teil: Ausführlich auch Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik. Vortrag: Winter 6 St.
52. Chemische Technologie II. Zweiter Teil: Technische Herstellung der Zuckerarten. Vortrag: Sommer 4 St.
53. Chemisch-technische Analyse I. Vortrag: Winter 2 St.
54. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik. Vortrag: Sommer 2 St.
55. Enzyme. Vortrag: Sommer 2 St.
56. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
57. Chemische Technologie in den deutschen Kolonien mit Berücksichtigung der tropischen und kolonialen Landwirtschaft (privat.). Vortrag: Winter 1 St.
58. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (privat.). 1 St.

Landes-Ökonomierat Dr. Pommer.

59. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.). Vortrag: Sommer 2 St.

Privatdozent Dr. Nolte.

60. Agrikulturchemie (privat.). Vortrag: Sommer 2 St.

o. Professor Dr. Beckurts.

61. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel. Vortrag: Winter 2 St.
62. Abwässerreinigung. Vortrag: Sommer 1 St.
63. Wasser- und Harnuntersuchung. Vortrag: Sommer 1 St.
64. Gerichtliche Chemie. Vortrag: Winter 1 St.
65. Grundzüge der Maßanalyse. Vortrag: Winter 1 St.
66. Pharmazeutische Chemie. Vortrag: 4 St.
67. Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie und in der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.

a. o. Professor Dr. Troeger.

68. Analytische Chemie. (Für Pharmazeuten. In zwei Kursen.) Vortrag: 2 St.
Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.
69. Chemie der Benzolderivate. Vortrag: Winter 2 St.
70. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie. (Für Pharmazeuten, privat.) Vortrag: 2 St.

Privatdozent Dr. Emde.

71. **Organische Stoffe mit physiologischer Wirkung** (Arzneimittelsynthese, privat.). Vortrag: Winter 1 St.

72. **Alkaloide** (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.

a. o. Professor Dr. Linde.

73. **Pharmakognosie**. Vortrag: 3 St.

74. **Pharmakognostisches Praktikum I.** (Erforderlichenfalls in mehr. Kursen.) 3 St.

75. **Pharmakognostisches Praktikum II.** (Erforderlichenfalls in mehr. Kursen.) 3 St.

76. **Anleitung zu selbständigen pharmakognostischen Arbeiten.** Ganztägig (gebührenfrei). Das Einzelne nach Übereinkunft.

77. **Pharmakognostische Mikrotomtechnik und Mikrophotographie.** In zu vereinbarenden Stunden (gebührenfrei).

Professor, Prosektor Dr. med. W. H. Schultze.

78. **Bakteriologie**. Vortrag: Winter 1 St.

79. **Bakteriologische Übungen.** (Für Chemiker, Apotheker u. Ärzte.) Sommer 2 St.

80. **Gewerbekrankheiten und deren Verhütung.** Vortrag: Winter 2 St.*).

Es werden berücksichtigt: Industrie der Metallverarbeitung, der Steine und Erden, Textilindustrie, Holz-, Leder-, Papierindustrie, Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, chemische Industrie.

a. o. Professor Dr. Gassner.

81. **Allgemeine Botanik**. Vortrag: Sommer 5 St.

82. **Spezielle Botanik**. Vortrag: Winter 4 St.

83. **Mikroskopische Übungen I.** (Für Anfänger. Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.) 2 St.

84. **Mikroskopische Übungen II.** (Für Geübtere. Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.) 2 St.

85. **Übungen im Bestimmen von Blütenpflanzen.** Sommer 1 St.

86. **Anleitung zu selbständigen botanischen Arbeiten.** Ganztägig (gebührenfrei). Das Einzelne nach Übereinkunft.

87. **Landwirtschaftliche Bakteriologie** (privat.). Vortrag: Sommer 2 St.

88. **Kolonialbotanik** (privat.). Vortrag: Winter 1 St.

o. Professor Dr. Stolley.

89. **Grundzüge der Mineralogie.** (Für Bauingenieure.) Vortrag: Winter 1 St. Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

90. **Mineralogie.** (Für Chemiker und Naturwissenschaftler.) Vortrag: Winter 3 St. Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien. Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

91. **Geologie I.** (Dynamische Geologie.) Vortrag: Winter 1 St.

*) An Stelle der einen Wochenstunde finden auch Besichtigungen gewerblicher Betriebe statt.

92. **Geologie II.** Vortrag: Sommer 3 St. Petrographische, tektonische und historische Geologie.

93. **Mineralogische Übungen.** (Für Chemiker und Naturwissenschaftler.) 4 St. oder mehr.

94. **Mineralogische und geologische Übungen.** (Für Bauingenieure.) Sommer 2 St.*).

95. **Spezielle mineralogische und geologische Übungen und Arbeiten.** 2 St. oder mehr.

96. **Paläontologische Übungen.** 2 St. oder mehr.

a. o. Professor Dipl.-Ing. Thulesius.

97. **Freihandzeichnen und Entwerfen von Ornamenten.** 4 St.

98. **Aktzeichnen.** Winter 4 St.

99. **Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.** Übungen: Sommer 4 St.

100. **Einführung in das Kunstgewerbe.** Vortrag: Winter 2 St.

101. **Kunstgewerbliches Entwerfen.** Übungen: 6 St.

a. o. Professor J. Hofmann.

102. **Entwerfen und Modellieren von Ornamenten, Figuren und Architekturteilen.** 6 St.

103. **Ornament- und Figurenmodellieren.** 10 St.

Privatdozent Probst.

104. **Aktzeichnen** (privat.). 4 St.

o. Professor Lübke.

105. **Die vorgriechische, griechische und römische Baukunst.** Vortrag: 3 St. Übungen: 4 St.

106. **Gebäudekunde I. Der Wohnhausbau.** Vortrag: 1 St.

107. **Entwerfen von Wohnhausbauten.** Übungen: 4 St.

108. **Gebäudekunde II. Die öffentlichen Bauten der Neuzeit.** (Im zweijährigen Lehrgange.) Vortrag: 1 St.

109. **Entwerfen.** Übungen: 6 St.

o. Professor Dr.-Ing. Pfeifer.

110. **Grundzüge der Ornamentik.** Vortrag: Winter 1 St. Übungen: Sommer 4 St.

111. **Raumkunst.** Vortrag: Winter 1 St., Sommer 2 St.

112. **Gestaltungslehre.** Vortrag: Sommer 1 St.

113. **Städtebau.** Architektonischer Teil. Vortrag: 1 St. Übungen: 2 St.

114. **Die Baukunst der Renaissance, des Barocks und des Klassizismus.** Vortrag: 2 St.

115. **Entwerfen.** Übungen: 6 St.

*) Auf Wunsch auch im Winter zur Wiederholung oder Ergänzung der Übungen des Sommers.

o. Professor **Mühlenpfordt.**

- 116. **Die frühchristliche, romanische und gotische Baukunst.** Vortrag: 2 St.
- 117. **Der Backsteinbau.** Vortrag: Winter 1 St.
- 118. **Der Fachwerkbau.** Vortrag: Sommer 1 St.
- 119. **Landwirtschaftliche Baukunst.** Vortrag: Winter 1 St.
- 120. **Ländliche Siedelungen, ländliche Kleinwohnungsbauten.** Vortrag: Sommer 1 St.
- 121. **Ästhetische Ausbildung der Ingenieur- und Industriebauten.** Vortrag: Sommer 1 St.
- 122. **Entwerfen.** Übungen: 6 St.
- 123. **Stegreifentwerfen.** Übungen: 4 St.

o. Professor **Stubbe.**

- 124. **Baukonstruktionslehre I.** Vortrag: Winter 2 St., Sommer 3 St. Übungen: Winter 3 St., Sommer 4 St.
- 125. **Baukonstruktionslehre II.** Vortrag: 3 St. Übungen: 4 St. Übungen in der „Architektonischen Formenlehre für Bauingenieure“.
- 126. **Entwerfen von Fabrikgebäuden.** (Für Maschinentechniker und technische Chemiker.) Übungen: 4 St.
- 127. **Baustoffkunde.** (Im zweijährigen Lehrgange.) Vortrag: Winter 1 St.
- 128. **Veranschlagen.** Vortrag: Winter 1 St.

Baurat **Kesselring.**

- 129. **Berechnen von Hochbauten I.** Seminaristische Übungen. (Für die Studierenden der I. und VI. Abteilung.) Übungen: 2 St.
- 130. **Berechnen von Hochbauten II** (einschl. Eisenhochbau). (Für die Studierenden der I. und VI. Abteilung.) Vortrag: 2 St. Übungen: 2 St.

Professor Dr. **Meier.**

- 131. **Allgemeine Kunstgeschichte.** (Im zweijährigen Lehrgange.) Vortrag: 2 St.

Baurat **Fricke.**

- 132. **Grundzüge des städtischen Tiefbaues.** Vortrag: 1 St.

Landgerichtsrat Dr. jur. **Frölich.**

- 133. **Die rechtlichen Grundlagen des Städtebaues.** Vortrag: Winter 1 St.

o. Professor **Lührs.**

- 134. **Grundzüge der Geodäsie.** Für Architekten und Maschineningenieure. Vortrag: 1 St. Übungen: 1 St. Theorie der einfachen Absteckungsmethoden, Lage- und Höhenaufnahmen und der einfachen Meßinstrumente.
- 135. **Geodäsie I.** (Für Bauingenieure.) Vortrag: Sommer 5 St. Übungen: Sommer 2 St. Stückvermessung. Elemente der Fehlertheorie. Instrumentenkunde.
- 136. **Geodäsie II*).** (Für Bauingenieure.) Vortrag: Winter 3 St. Übungen: Winter 1 St. Die Methoden der Lage- und Höhenaufnahmen, der Absteckungen. Flächenberechnung und Kartierung.
- 137. **Höhere Geodäsie** (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
- 138. **Ausgleichsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate** (privat.). Vortrag: Winter 2 St. im Wechsel mit höherer Geodäsie nach Vereinbarung.

*) Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

- 139. **Grundzüge der sphärischen Astronomie** (direkte astronomische Bestimmung der geographischen Koordinaten und des Azimuts) (privat.). Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.
- 140. **Vermessungsübungen I einschließlich Ausarbeitung.** (Für Architekten und Maschineningenieure.) Sommer 4 St. Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge der Geodäsie, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.
- 141. **Vermessungsübungen II.** (Für Bauingenieure.) Sommer 9 St., und zwar in folgender Zeitverteilung: 8 Tage vor Beginn des Sommer-Semesters (nach näherer Bekanntgabe) eine größere Übung, sowie wöchentlich an je einem Nachmittage. Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Rechenübungen, Geodäsie I sowie Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.
- 142. **Planzeichnen.** Winter 4 St.
- 143. **Ausarbeitung geodätischer Aufnahmen.** (Für Bauingenieure.) Sommer 3 St.
- 144. **Das staatliche Vermessungswesen.** Vortrag: Sommer 1 St.

o. Professor **Möller.**

- 145. **Wasserbau I.** Vortrag: Winter 3 St., Sommer 4 St. Übungen: Sommer 6 St., einschl. der Arbeiten im Wasserbau-Laboratorium. Im Winter: Grund- und Uferbau, Hydrologie und Auswertung der Wasserkräfte. Im Sommer: Flußbau, Kanalisierung der Flüsse, Kanalbau, Wehre.
- 146. **Wasserbau II.** Vortrag: Winter 3 St. Übungen: Winter 5 St., Sommer 6 St., einschl. der Arbeiten im Wasserbau-Laboratorium. Fortsetzung Wehre, Schiffschleusen usw., Hafenbau, Deichbau, Be- und Entwässerungen, Seebau.
- 147. **Wasserbau III.** Vortrag: Winter und Sommer 2 St. Übungen: Winter 4 St., Sommer 5 St., einschl. der Arbeiten im Wasserbau-Laboratorium. Vertiefte und erweiterte Behandlung der Aufgaben des Wasserbaues und seiner theoretischen Grundlagen.
- 148. **Landwirtschaftlicher Wasserbau** (Meliorationswesen). Vortrag: 1 St. Übungen: 1 St.
- 149. **Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.** Vortrag: Sommer 3 St.
- 150. **Eisenbetonbau I.** Vortrag: Winter 1 St. Übungen: Winter 2 St., für Architekten 1 St. Theoretische und praktische Grundlagen des Eisenbetonbaues unter besonderer Berücksichtigung der amtlichen Bestimmungen.

o. Professor Dr. techn. **Schönhöfer.**

- 151. **Eisenbetonbau II.** Vortrag und Übungen: Sommer je 2 St. Bauten in Eisenbeton (mit Ausnahme des Brückenbaues). Eisenbetonschiffbau. Schalung. Rechnungsbeispiele.
- 152. **Brückenbau I.** Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Sommer 4 St. Allgemeines. Blechbalkenbrücken. Bahn eiserner Brücken.
- 153. **Brückenbau II.** Vortrag: Winter 4 St. Übungen: Winter 6 St. Gegliederte eiserne Brücken.
- 154. **Brückenbau III.** Vortrag: Sommer 3 St. Übungen: Sommer 6 St. Massiv- und Holzbrücken.
- 155. **Brückenbau IV.** Ausgewählte Gebiete. Vortrag: 1 St. Übungen: Winter 2 St., Sommer 3 St. Im Winter (Allgemeines und eiserne Brücken): Wirtschaftlich günstigste Anordnung der Brücken. Eisenbahnbrücken in Gleiskrümmungen. Schiefe Brücken. Brückenpfeiler. Besondere Bauweisen. Herstellung. Geschichte. Im Sommer (Massivbrücken): Besondere Bauweisen. Geschichte.

156. **Ausgewählte Gebiete aus dem Eisenbau.** Vortrag: Sommer 1 St. Säulen und Maste. Geländer. Dächer und Kuppeldächer. Fachwerkbauten. Behälter. Förder- und Hebezeuge.
157. **Eisenbau des Maschinenwesens.** (Für die Studierenden der III. Abteilung.) Vortrag: Winter 1 Std. Grundlagen des Eisenbaues. Förder- und Hebezeuge.
158. **Grundzüge des Eisenbrückenbaues.** (Für die Studierenden der III. Abteilung.) Vortrag: Sommer 1 St.

o. Professor Dr.-Ing. **Risch.**

159. **Straßenbau.** Vortrag: Winter 1 St. Linienführung, Bau, Unterhaltung der Land- und Stadtstraßen.
160. **Eisenbahnbau I*).** Vortrag: 3 St. Übungen: Winter 3 St., Sommer 4 St. Im Winter: Linienführung, Unterbau, Erdarbeiten. Im Sommer: Oberbau, Gleisverbindungen, kleinere Bahnhöfe.
161. **Eisenbahnbau II*).** Vortrag: Winter 3 St., Sommer 2 St. Übungen: 3 St. Im Winter: größere Bahnhöfe, Tunnelbau. Im Sommer: Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswesens.
162. **Eisenbahnbau III*).** Vortrag und Übungen: je 2 St. Im Winter: Bahnen besonderer Bauart, Sicherungswesen II, städtisches Verkehrswesen. Im Sommer: rechtliche Bestimmungen, wirtschaftliche Untersuchungen, Beförderungswesen, Bahnhöfe für Sonderzwecke.
163. **Betriebsmittel für Kleinbahnen.** Vortrag: Sommer 1 St.
164. **Verkehrswesen**).** Vortrag: Winter 1 St. Allgemeine Verkehrslehre, Straßen-, Wasser-, Eisenbahn- und Luftverkehr.
165. **Die Verkehrsmittel der Landwirtschaft***).** Vortrag und Übungen: Winter je 1 St. Anschlußbahnen, Feld- und Arbeitsbahnen, Seilbahnen, Straßenverkehrsmittel.

Privatdozent Regierungsrat Dr. **Christoph.**

166. **Siedlungswesen.** Vortrag: 1 St.
167. **Allgemeine landwirtschaftlich-technische Betriebslehre.** Vortrag: 2 St. Übungen: 2 St.

N. N.

168. **Tierzucht und Tierhaltung.** Vortrag: Winter 2 St.

o. Professor Dr.-Ing. **Pfleiderer.**

169. **Allgemeine Maschinenlehre.** Vortrag: Winter 3 St.
170. **Dampfmaschinenbau.** (I. Dampfkessel, II. Kolbendampfmaschinen, III. Dampfturbinen.) Vortrag: Winter 5 St., Sommer 4 St. Übungen: 8 St.
171. **Turbopumpen und Turbokompressoren.** Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: 4 St.

Privatdozent Dr.-Ing. **Zacharias.**

172. **Gas- und Ölmaschinenbau (privat.).** Vortrag: 1 St.

*) Die in den Vorträgen besprochenen Anlagen werden gelegentlich durch Lichtbildervorträge erläutert.

**) Ergänzungsvorlesung über städtisches Verkehrswesen s. Eisenbahnbau III (Wintersemester).

***) Zum Verständnis erforderlich: Straßenbau, Eisenbahnbau I, Verkehrswesen.

a. o. Professor Dr.-Ing. **A. Hofmann.**

173. **Grundlagen für den Automobilbau (privat.).** Vortrag: Winter 2 St.

o. Professor **Friedmann.**

174. **Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.** Vortrag: Winter 4 St. Übungen: Sommer 4 St.
175. **Maschinenelemente*).** Vortrag: 4 St. Übungen: Winter 8 St., Sommer 10 St.
Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und III und der graphischen Statik.
176. **Grundzüge des Maschinenbaues.** Vortrag: Sommer 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper und graphische Statik für Architekten, technische Mechanik I und II sowie graphische Statik und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik III für Bauingenieure.

Regierungsbaumeister a. D. **Stellfeld.**

177. **Repetitorium der Maschinenelemente.** Vortrag: Sommer 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Gleichzeitiges Hören der Vorlesungen Maschinenelemente oder Grundzüge des Maschinenbaues.

o. Professor **Denecke.**

178. **Heizung und Lüftung I.** Vortrag: Winter 2 St.
179. **Heizung und Lüftung II.** Vortrag: Sommer 1 St. Übungen: Sommer 1 St.
Zum Verständnis erforderlich: Heizung und Lüftung I.
180. **Berechnung und Bau der Hebemaschinen.** Vortrag: 2 St. Übungen: 4 St.
181. **Eisenbahnmaschinenbau I (Betriebsmittel).** Vortrag: Winter 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.
182. **Eisenbahnmaschinenbau II.** Vortrag: Sommer 3 St.
183. **Übungen im Eisenbahnmaschinenbau.** 4 St.
184. **Maschinenzeichnen und technisches Freihandzeichnen.** 6 St.
185. **Technisches Zeichnen.** (Für Chemiker.) 4 St.

a. o. Professor Dr.-Ing. **Föppl.**

186. **Festigkeitslehre I.** Vortrag: Winter 4 St. Übungen und Repetitionen: Winter 2 St.
187. **Festigkeitslehre II.** Vortrag: Sommer 2 St.
188. **Technische Schwingungslehre.** Vortrag: Winter 2 St.
189. **Ausgewählte Kapitel aus der technischen Mechanik.** Vortrag: Sommer 2 St.
190. **Stoffkunde.** Vortrag: Winter 1 St.
191. **Arbeiten im Festigkeitslaboratorium.** Übungen: nach Verabredung.
192. **Arbeiten im Festigkeitslaboratorium für Bauingenieure.** Übungen: Sommer durchschnittlich 2 St. nach Verabredung.
193. **Metallographie.** Vortrag: Sommer 1 St.

*) Nach Einführung der Hochschulreform tritt eine andere Verteilung der Maschinenelemente ein, und zwar beginnt der Unterricht bereits im ersten Studienjahr mit einer zweistündigen Vorlesung, die für die Studierenden des ersten Jahreskurses im Studienplan aufgeführt ist.

o. Professor N. N.

194. **Kinematik.** Vortrag: 1 St.
Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.
195. **Wärmemechanik I.** Vortrag: Sommer 3 St. Übungen: Sommer 1 St.
196. **Wärmemechanik II.** Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 1 St.
Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und Wärmemechanik I.
197. **Bau und Theorie der Gasmotoren.** Vortrag: Sommer 3 St.
198. **Konstruktionsübungen in Gas- und Ölmaschinen.** 8 St.
199. **Kolbenpumpen und Kolbenkompressoren.** Vortrag: Sommer 2 St.
Übungen: 4 St.
200. **Arbeiten im Maschinenlaboratorium I.** (Für Anfänger.) Vortrag: 1 St.
Übungen: nach Verabredung.
201. **Arbeiten im Maschinenlaboratorium II.** (Für Fortgeschrittenere.) Übungen:
nach Verabredung.
Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im Maschinenlaboratorium I mit Erfolg durchgemacht sind.
202. **Arbeiten im Maschinenlaboratorium für Chemiker.** Übungen: Winter
durchschnittlich 2 St. nach Verabredung.

o. Professor a. D. Dr.-Ing. Schöttler.

- 202a. **Kältemaschinen** (privat.). Vortrag: 1 St.
- 202b. **Ausgewählte Abschnitte der Wärmemechanik** (privat.). Vortrag: 2 St.

o. Professor N. N.

203. **Mechanische Technologie.** Vortrag: Winter 3 St. *), Sommer 2 St.
204. **Fabrizianlagen und Werkstatteinrichtungen.** Vortrag: Winter 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.
205. **Werkzeugmaschinen I.** Vortrag: 2 St. Übungen: 4 St.
206. **Werkzeugmaschinen II.** Vortrag: Winter 3 St., Sommer 2 St.
207. **Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Maschinenfabrikation.**
Vortrag: Sommer 3 St.

o. Professor a. D. Lüdicke.

208. **Spinnerei.** Vortrag: 2 St.
209. **Weberei.** Vortrag: 2 St.
210. **Technologische Übungen.** 4 St.

o. Professor Dr. Peukert.

211. **Elektrotechnische Messungen.** (Für Elektrotechniker u. Maschineningenieure.)
Vortrag: Sommer 2 St.
212. **Grundzüge der Elektrotechnik.** (Für Maschineningenieure.) Vortrag:
Winter 2 St.
213. **Allgemeine Elektrotechnik.** (Für Elektrotechniker.) Vortrag: 4 St.
214. **Elektrotechnische Übungen.** (Für Elektrotechniker.) Im Winter 2 St.

*) Für die Studierenden im dritten und höheren Semestern wird die mechanische Technologie in diesem Jahre zweistündig im Winter und Sommer gelesen (vgl. Studienplan).

215. **Grundzüge der Elektrochemie*).** (Für Elektrotechniker.) Vortrag:
Sommer 2 St.
216. **Elektrische Schutzrichtungen und Sprengmethoden*).** (Für Elektrotechniker und Bauingenieure.) Vortrag: Sommer 2 St.
217. **Elektrotechnisches Praktikum.** Winter 6 St., Sommer 9 St.
218. **Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.** (Für Elektrotechniker,
Fortgeschrittenere.) 9 St.

o. Professor Dr. techn. Unger.

219. **Elektromaschinenbau.** Vortrag: 4 St.
220. **Entwerfen elektrischer Maschinen.** Übungen: 7 St.
221. **Prüfen elektrischer Maschinen.** Übungen: 2 St.
222. **Elektrische Kraftanlagen und Bahnen.** Vortrag: 2 St.
223. **Entwerfen elektrischer Kraftanlagen und Bahnen.** Übungen: 2 St.
224. **Hochspannungselektrotechnik.** Vortrag: Winter 2 St.
225. **Überlandwerke.** (Für Maschineningenieure.) Vortrag: Winter 2 St.
226. **Grundzüge der Elektrotechnik.** (Für Bauingenieure.) Vortrag: Sommer 2 St.

a. o. Professor Dr. Mosler.

227. **Telegraphie und Telephonie** (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
228. **Drahtlose Telegraphie** (privat.). Vortrag: Sommer 2 St.
229. **Radiotelegraphisches Praktikum** (privat.). Übungen: Sommer 3 St.

Oberingenieur Dr.-Ing. Carl A. E. Müller.

230. **Förderanlagen für Massengüter.** Vortrag: Winter 2 St.
231. **Umschlags- und Speicherranlagen für Massengüter.** Vortrag: Sommer 1 St.

a. o. Professor Dr. Schuchart.

232. **Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre I.** a) Technik und Wirtschaft.
Vortrag: Winter 1 St. b) Die Rohstoffversorgung Deutschlands. Vortrag:
Winter 1 St.
233. **Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II.** Vortrag: Sommer 2 St.
Übungen: Sommer 2 St.
234. **Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III.** (Für Fortgeschrittene.)
Vortrag: Winter 1 St. Übungen: Winter 2 St.
235. **Grundlagen der Wirtschaftsführung.** Vortrag: Sommer 2 St. Übungen:
Sommer 2 St.
236. **Organisation und Verwaltung industrieller Betriebe.** Vortrag: Winter
2 St. Übungen: Winter 1 St.
237. **Arbeitsvertrag und Lohnformen.** Vortrag: Winter 2 St.
238. **Berufsberatung und Berufseignung** (Psychotechnik). Vortrag: Sommer 2 St.
239. **Die Selbstkostenberechnung im Fabrikbetrieb.** Vortrag: Sommer 1 St.
Übungen: Sommer 1 St.
- 239a. **Werbegeanken im Wirtschaftsleben.** Vortrag: Sommer 1 St.

*) Die Vorlesungen Nr. 215 und 216 werden abwechselnd gehalten. In diesem Jahre kommen „Elektrische Schutzrichtungen und Sprengmethoden“ zum Vortrag.

a. o. Professor Dr. **Jahn.**

240. **Theoretische Grundlagen der Volkswirtschaftslehre.** Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.
 241. **Sozialpolitik (einschl. Sozialversicherung).** Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 2 St.
 242. **Gewerbewesen und Gewerbepolitik.** Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 2 St.
 243. **Soziologie.** Vortrag: Winter 1 St.
 244. **Einführung in die Finanzwissenschaft (Die Finanzen des Deutschen Reiches).** Vortrag: Sommer 1 St.
 244a. **Geld-, Bank- und Börsenwesen.** Vortrag: 1 St.
 245. **Siedlungs- und Wohnungswesen.** Vortrag: Sommer 2 St.

Volkswirtschaftl. Beirat der Handelskammer Dr. **Kanter.**

246. **Einführung in das kaufmännische und gewerbliche Verrechnungswesen (Buchführung) mit praktischen Übungen (privat).** Vortrag: Winter 2 St.
 247. **Bilanzwesen und Bilanzkritik (privat).** Vortrag: Sommer 1 St.
 248. **Praktische Übungen in der Buchführung für Fortgeschrittene (privat).** Sommer 1 St.
 249. **Privatwirtschaftliche Übungen (privat).** Im Institut für Wirtschaftswissenschaft. Winter 2 St.

Oberlandesgerichtsrat **Hampe.**

250. **Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen.** Vortrag: Winter 2 St.
 251. **Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht.** Vortrag: Sommer 1 St.

o. Professor D. **Stange.**

252. **Über den Buddhismus (privat).** Vortrag: Winter 1 St.
 253. **Luthers Bedeutung für die Gegenwart (privat).** Vortrag: Winter 1 St.

Privatdozent Dr. **Roloff.**

254. **Geschichte der Stadt und des Herzogtums Braunschweig von den Anfängen bis zur Gegenwart (privat).** Vortrag: Winter 2 St.
 255. **Der moderne Staat und seine Einrichtungen (privat).** Vortrag: Winter 1 St.
 256. **Deutsche Wirtschaftsgeschichte (privat).** Vortrag: Sommer 2 St.

Privatdozent, Oberlehrer Dr. **Henning.**

257. **Die Weltanschauung der großen Denker und Dichter der Klassikerzeit (Kulturideale, I. Teil) (privat).** Vortrag: Winter 2 St.
 258. **Elemente der Philosophie (privat).** Vortrag: Sommer 1 St.

Privatdozent Dr. **Schäfer.**

259. **Byzantinische und russische Kulturgeschichte (privat).** Vortrag: Winter 1 St.
 260. **Kulturgeschichte des hohen Mittelalters (privat).** Vortrag: Sommer 1 St.

Oberrealschullehrer **Heger.**

261. **Rich. Wagners Parsifal. — Beethoven und seine Symphonien (Analysen am Klavier.) (privat).** Vortrag: Winter 2 St.
 262. **Entwicklung der Musikinstrumente (Mit Lichtbildern.) (privat).** Vortrag: Sommer 2 St.

Lektorin **Coleman.**

263. **Englische Sprache (privat).** Vortrag: in drei Abteilungen je 2 St., a) für Anfänger, b) für Geübtere, c) für weiter Vorgeschriftene.
 264. **Geschichte der Literatur im Anschluß an einen modernen Schriftsteller (privat).** Vortrag: 2 St.

Lektor Dr. **Raymann.**

265. **Französische Sprache (privat).** Vortrag: in drei Abteilungen je 2 St., a) für Anfänger, b) für Geübtere, c) für weiter Vorgeschriftene. Lektüre und Konversation im Anschluß an einen modernen französischen Schriftsteller.
 266. **Italienische Sprache (privat).** Vortrag: in drei Abteilungen je 2 St., a) für Anfänger, b) für Geübtere, c) für weiter Vorgeschriftene. Lektüre und Konversation im Anschluß an E. de Amicis, Cuore.
 267. **Spanische Sprache (privat).** Vortrag: in drei Abteilungen je 2 St., a) für Anfänger, b) für Geübtere, c) für weiter Vorgeschriftene. Lektüre und Konversation im Anschluß an S. Gräfenberg, Trozos selectos de escritores españoles modernos.

Lektor Dr. **Zeidler.**

268. **Russische Sprache (privat).** Vortrag: 6 St. (a und b je 3 St.), a) für Anfänger, b) für Geübtere.

Lehrer **Rummert.**

269. **Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat).** Vortrag und Übungen: 1 St.
 270. **Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat).** Vortrag und Übungen: 1 St.

Lehrer **Bloetz.**

271. **Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat).** Vortrag: 1 St.
 272. **Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat).** Vortrag: 1 St.

Fechtlehrer **Hirrich.**

Fechtunterricht (privat). Stunden nach Vereinbarung. Der Fechtunterricht wird in den Fechtsälen Fallersleberstraße 12 in Florett (deutsche und italienische Schule), Degen, leichtem und schwerem Säbel, sowie in kommentmäßigem Schläger- und Säbelfechten erteilt.

§ 16

Studienpläne.

I. Abteilung. Architektur.

Vorstand:

Professor Mühlenpfordt.

A				B							
Beginn:				Beginn:							
Ostern				Herbst							
Stundenzahl				Stundenzahl							
Sommer		Winter		Winter		Sommer					
V.	Ü.	V.	Ü.	V.	Ü.	V.	Ü.				
Unterstufe											
Betr. Wahl der Unterrichtsgegenstände siehe § 4											
1. Jahr											
.	.	3	4	6	Darstellende Geometrie	V. P.	Timerding	3	4	.	.
2	2	.	.	7	Perspektive und Schattenlehre	V. P.	"	.	.	2	2
.	.	3	2	11	Technische Mechanik. I.	V. P.	Schlink	3	2	.	.
2	2	.	.	15	Graphische Statik	V. P.	"	.	.	2	2
.	.	.	4	97	Freihandzeichnen und Entwerfen	V. P.	Thulesius	.	4	.	.
.	4	.	.	99	Skizzieren n. d. Natur. Aquarell.	V. P.	"	.	.	.	4
.	.	3	4	105	Vorgriech. u. griech. Baukunst	V. P.	Lübke	3	4	.	.
.	.	.	.	105	Römische Baukunst	V. P.	"	.	.	3	4
3	4	2	3	124	Baukonstruktionslehre. I.	V. P.	Stubbe	2	3	3	4
.	4	1	.	110	Grundzüge der Ornamentik		Pfeifer	1	.	.	.
1	.	.	.	112	Gestaltungslehre		"	.	.	1	.
.	.	1	.	134	Grundzüge der Geodäsie		Lührs	1	.	.	.
.	.	.	.	140	Vermessungsübungen. I.	V. P.	"	.	.	.	4
.	.	2	.	250	Einführung in das Recht, Baurecht und		Hampe	2	.	.	.
				Verwaltungswesen **)							
2	.	.	.	245	Siedlungs- und Wohnungswesen **)		Jahn	.	.	2	.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen*).

Vorstand: Professor Dr.-Ing. Risch.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
1. Höhere Mathematik I — Fricke	6	2	.	.
2. Höhere Mathematik II — Fricke . . . . .	.	.	5	2
6. Darstellende Geometrie — Timerding	3	4	3	2
11. Technische Mechanik I — Schlink	3	2	2	1
15. Graphische Statik — Schlink . . . . .	.	.	2	2
19. Experimentalphysik I — Diesselhorst	(2)**	.	.	.
20. Experimentalphysik II — Diesselhorst	2	.	.	.
21. Experimentalphysik III — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
48. Grundzüge der Chemie — Roth	(2)**	.	2	.
124. Baukonstruktionslehre I — Stubbe . . . . .	.	.	3	4
135. Geodäsie I — Lührs . . . . .	.	.	5	2
142. Planzeichnen — Lührs . . . . .	.	4	.	.
184. Maschinenzeichnen — Denecke . . . . .	.	4	.	.
232. Fragen der allgem. Wirtschaftslehre I — Schuchart	2	.	.	.
233. Fragen der allgem. Wirtschaftslehre II — Schuchart . . . . .	.	.	2	2
241. Sozialpolitik — Jahn	2	2	.	.
250. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungs- wesen — Hampe	2	.	.	.

II. Jahr.

3. Höhere Mathematik III — Fricke	2	1	.	.
12. Technische Mechanik II — Schlink	3	2	.	.
13. Technische Mechanik III — Schlink . . . . .	.	.	4	2
89. Grundzüge der Mineralogie — Stolley	1	.	.	.
91. Geologie I — Stolley	1	.	.	.
92. Geologie II — Stolley . . . . .	.	.	3	.
94. Mineralogische und geologische Übungen — Stolley . . . . .	.	.	.	2
125. Baukonstruktionslehre II und Übungen in der „Architek- tonischen Formenlehre“ — Stubbe	3	4	2***)	4
136. Geodäsie II — Lührs	3	1	.	.
141. Vermessungsübungen II — Lührs . . . . .	.	.	.	9

*) Das Studium der fremden Sprachen wird allen Studierenden dringend empfohlen.

**) Die eingeklammerten Stundenzahlen brauchen von den Studierenden, welche ausreichende Kenntnisse auf dem betreffenden Gebiet besitzen, nicht belegt zu werden.

***) Baukonstruktionslehre wird für Bauingenieure im Sommer 3stündig bis Anfang Juli gelesen.

143. Ausarbeitung geodätischer Aufnahmen — Lührs . . . . .	.	.	.	3
176. Grundzüge des Maschinenbaues — Friedmann . . . . .	.	.	2	.
186. Festigkeitslehre I — Föppl	4	2	.	.
192. Arbeiten i. Festigkeitslaboratorium f. Bauingenieure — Föppl . . . . .	.	.	.	2
203. Mechanische Technologie — N. N.	3	.	2	.
234. Fragen der allg. Wirtschaftslehre III — Schuchart	1	2	.	.
240. Theoretische Grundlagen der Volkswirtschaftslehre — Jahn . . . . .	.	.	2	2

III. Jahr.

16. Statik der Baukonstruktionen I — Schlink	3	4	.	.
18. Ausgew. Kapitel a. d. Theorie d. Konstruktionen — Schlink . . . . .	.	.	2	.
121. Ästhetische Ausbildung der Ingenieur- und Industriebauten — Mühlenpfordt . . . . .	.	.	1	.
127. Baustoffkunde — Stubbe (in zweijährigem Lehrgange)	1	.	.	.
128. Veranschlagen — Stubbe	1	.	.	.
145. Wasserbau I — Möller	3	.	4	6
152. Brückenbau I — Schönhöfer	2	.	.	4
159. Straßenbau — Risch	1	.	.	.
160. Eisenbahnbau I — Risch	3	3	3	4
169. Allgemeine Maschinenlehre — Pfeleiderer	3	.	.	.
181. Eisenbahnmaschinenbau I (Betriebsmittel) — Denecke	2	.	.	.
187. Festigkeitslehre II — Föppl . . . . .	.	.	2	.
226. Grundzüge der Elektrotechnik — Unger . . . . .	.	.	2	.
237. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart	2	.	.	.
238. Berufsberatung und Berufseignung — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
243. Soziologie — Jahn	1	.	.	.
244. Einführung in die Finanzwissenschaft — Jahn . . . . .	.	.	1	.
251. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — Hampe . . . . .	.	.	1	.

IV. Jahr.

17. Statik der Baukonstruktionen II — Schlink . . . . .	.	4	.	.
127. Baustoffkunde — Stubbe (in zweijährigem Lehrgange)	1	.	.	.
146. Wasserbau II — Möller	3	5	.	6
147. Wasserbau III (ausgewählte Gebiete) — Möller	2	4	2	5
149. Wasserversorgung und Kanalisation — Möller . . . . .	.	.	3	.
150. Eisenbetonbau I — Möller	1	2	.	.
151. Eisenbetonbau II — Schönhöfer . . . . .	.	.	2	2
153. Brückenbau II — Schönhöfer	4	6	.	.
154. Brückenbau III — Schönhöfer . . . . .	.	.	3	6
155. Brückenbau IV — Schönhöfer	1	2	1	3
156. Ausgewählte Gebiete aus dem Eisenbau — Schönhöfer . . . . .	.	.	1	.
161. Eisenbahnbau II — Risch	3	3	2	3
162. Eisenbahnbau III — Risch	2	2	2	2
164. Verkehrswesen — Risch	1	.	.	.
184. Maschinenzeichnen — Denecke . . . . .	.	.	.	2
242. Gewerbewesen und Gewerbepolitik — Jahn	2	.	.	.
245. Siedlungs- und Wohnungswesen — Jahn . . . . .	.	.	2	.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
.	.	.	3
.	.	2	.
4	2	.	.
.	.	.	2
3	.	2	.
1	2	.	.
.	.	2	2
3	4	.	.
.	.	2	.
.	.	1	.
1	.	.	.
1	.	.	.
3	.	4	6
2	.	.	4
1	.	.	.
3	3	3	4
3	.	.	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	.	2	.
2	.	.	.
.	.	2	.
1	.	.	.
.	.	1	.
.	.	1	.
.	4	.	.
1	.	.	.
3	5	.	6
2	4	2	5
.	.	3	.
1	2	.	.
.	.	2	2
4	6	.	.
.	.	3	6
1	2	1	3
.	.	1	.
3	3	2	3
2	2	2	2
1	.	.	.
.	.	.	2
2	.	.	.
.	.	2	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Höhere Mathematik III — Fricke	2	1	.	.
12. Technische Mechanik II — Schlink	3	2	.	.
13. Technische Mechanik III — Schlink . . . . .	.	.	4	2
124. Baukonstruktionslehre I — Stubbe . . . . .	.	.	3	4
134. Grundzüge der Geodäsie — Lührs	1	1	1	1
140. Vermessungsübungen I einschl. Ausarbeitung — Lührs . . . . .	.	.	.	4
175. Maschinenelemente — Friedmann	4	8	4	10
180. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke . . . . .	.	.	2	.
186. Festigkeitslehre I — Föppl	4	2	.	.
195. Wärmemechanik I — N. N. . . . .	.	.	3	1
203. Mechanische Technologie — N. N.	2	.	2	.

Außerdem wird empfohlen:

235. Grundlagen der Wirtschaftsführung — Schuchart . . . . .	.	.	2	2
242. Gewerbewesen und Gewerbepolitik — Jahn	2	.	.	.

III. Jahr.

16. Statik der Baukonstruktionen I — Schlink	3	3	.	.
157. Eisenbau des Maschinenwesens — Schönhöfer	1	.	.	.
158. Grundzüge des Eisenbrückenbaues — Schönhöfer . . . . .	.	.	1	.
170. Dampfmaschinenbau — Pfeleiderer	5	8	4	8
171. Turbopumpen und Turbokompressoren — Pfeleiderer . . . . .	.	.	2	4
174. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — Friedmann	4	.	.	4*)
180. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke	2	4	.	4
187. Festigkeitslehre II — Föppl . . . . .	.	.	2	.
194. Kinematik — N. N.	1	.	1	.
196. Wärmemechanik II — N. N.	2	1	.	.
197. Bau und Theorie der Gasmaschinen — N. N. . . . .	.	.	3	.
199. Kolbenpumpen und Kolbenkompressoren — N. N. . . . .	.	.	2	4
200. Maschinenlaboratorium I einschl. Festigkeitslaboratorium . . . . .	.	.	1	3
205. Werkzeugmaschinen I — N. N.	2	.	2	.
211. Elektrotechnische Messungen — Peukert . . . . .	.	.	2	.
232. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre I — Schuchart	2	.	.	.
236. Organisation und Verwaltung industrieller Betriebe — Schuchart	2	1	.	.
243. Soziologie — Jahn	1	.	.	.
244. Einführung in die Finanzwissenschaft — Jahn . . . . .	.	.	1	.

*) Diejenigen Studierenden, welche nach obigem Plane 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden bei 170 anzusetzen.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
4. Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der Schwingungslehre — Fricke	1	.	.	.
45. Metallurgie — Roth	2	.	.	.
80. Gewerbekrankheiten u. deren Verhütung — W. H. Schultze	2	.	.	.
126. Entwerfen von Fabrikgebäuden — Stubbe . . . . .	.	4	.	4
149. Wasserversorgung und Kanalisation — Möller . . . . .	.	.	3	.
170. Dampfmaschinenbau — Pfeleiderer . . . . .	.	8*)	.	8*)
171. Turbopumpen und Turbokompressoren — Pfeleiderer . . . . .	.	4	.	4
172. Gas- und Ölmaschinen — Zacharias	1	.	1	.
173. Grundlagen für den Automobilbau — A. Hofmann . . . . .	.	.	2	.
178. Heizung und Lüftung I — Denecke	2	.	.	.
179. Heizung und Lüftung II — Denecke . . . . .	.	.	1	1
181. Eisenbahnmaschinenbau I — Denecke	2	.	.	.
182. Eisenbahnmaschinenbau II — Denecke . . . . .	.	.	3	.
183. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau — Denecke . . . . .	.	4	.	4
188. Technische Schwingungslehre — Föppl	2	.	.	.
193. Metallographie — Föppl . . . . .	.	.	1	.
198. Konstruktionsübungen in Gas- und Ölmaschinen — N. N. . . . .	.	8*)	.	8*)
199. Kolbenpumpen und Kolbenkompressoren — N. N. . . . .	.	4	.	4
200. Maschinenlaboratorium I einschl. Festigkeitslaboratorium	1	3	.	.
201. Maschinenlaboratorium II — N. N. . . . .	.	—	.	—
204. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — N. N.	2	.	.	.
205. Werkzeugmaschinen I — N. N. . . . .	.	4	.	4
206. Werkzeugmaschinen II — N. N.	3	.	2	.
212. Grundzüge der Elektrotechnik — Peukert	2	.	.	.
217. Elektrotechnisches Praktikum — Peukert . . . . .	.	6	.	.
230. Förderanlagen für Massengüter — Carl A. E. Müller	2	.	.	.
231. Umschlags- und Speicheranlagen für Massengüter — Carl A. E. Müller . . . . .	.	.	1	.
234. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart	1	2	.	.
237. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart	2	.	.	.
238. Berufsberatung und Berufseignung — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
239. Die Selbstkostenberechnung i. Fabrikbetrieb — Schuchart . . . . .	.	.	1	1
250. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — Hampe	2	.	.	.
251. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — Hampe . . . . .	.	.	1	.

Denjenigen Studierenden der Oberstufe, die sich nach dem Studium als **Landwirtschafts-Ingenieure** betätigen wollen, werden besonders empfohlen:

134. Grundzüge der Geodäsie — Lührs	1	1	1	1
163. Betriebsmittel für Kleinbahnen — Risch . . . . .	.	.	1	.
164. Verkehrswesen — Risch	1	.	.	.

*) Werden die Übungen zu 170 und 198 gleichzeitig belegt, so sind im ganzen nur 8 Stunden anzusetzen.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
1	1	.	.
2	2	2	2
2	.	.	.
2	.	.	.
2	.	.	.
.	.	.	.

165. Verkehrsmittel der Landwirtschaft (Arbeitsbahnen) — Risch 1 1 . .
167. Allgemeine landwirtschaftlich-technische Betriebslehre — Christoph 2 2 2 2
168. Tierzucht und Tierhaltung (Fütterungslehre) — N.N. 2 . . .
225. Überlandwerke — Unger 2 . . .
230. Förderanlagen für Massengüter — Müller 2 . . .
- Landwirtschaftliche Maschinen *) — N.N.

Zur Ergänzung der Vorlesungen finden vielfach Besichtigungen kleiner und großer landwirtschaftlicher Betriebe in der Umgebung Braunschweigs statt. — In den Ferien bietet sich Gelegenheit, auf einem landwirtschaftlichen Gute praktisch zu arbeiten.

Studienplan des ersten Semesters für die zu Ostern Eintretenden:

6. Darstellende Geometrie — Timerding 3 4
11. Technische Mechanik I — Schlink 2 1
15. Graphische Statik — Schlink 2 2
21. Experimentalphysik III — Diesselhorst 2 .
48. Grundzüge der Chemie — Roth 2 .
184. Maschinenzeichnen — Denecke 6
233. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II — Schuchart 2 2
235. Grundlagen der Wirtschaftsführung — Schuchart 2 2

Die Zusammenstellung des Studienplans der folgenden 7 Semester erfolgt am besten nach Rücksprache mit dem Abteilungsvorstand.

*) Ob diese Vorlesung bereits im Wintersemester stattfindet, ist noch zweifelhaft.

Bemerkungen: Die Arbeiten im Maschinenbaulaboratorium II werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 13.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung*).

I. Jahr.

Wie erstes Jahr der Abteilung für Maschinenbau, s. S. 43.

II. Jahr.

3. Höhere Mathematik III — Fricke 2 1 . .
4. Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der Schwingungslehre — Fricke 1 . . .
12. Technische Mechanik II — Schlink 3 2 . .
13. Technische Mechanik III — Schlink 4 2
26. Physikalisches Praktikum I — Diesselhorst — . —
39. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries —
124. Baukonstruktionslehre I — Stubbe 3 4
175. Maschinenelemente — Friedmann 4 8 4 10
186. Festigkeitslehre I — Föppl 4 2 . .
195. Wärmemechanik I — N.N. 3 1
203. Mechanische Technologie — N.N. 3 . 2 .
211. Elektrotechnische Messungen — Peukert 2 .

Außerdem wird empfohlen:

235. Grundlagen der Wirtschaftsführung — Schuchart 2 2
242. Gewerbewesen und Gewerbepolitik — Jahn 2 . . .

III. Jahr.

23. Theorie der Elektrizität — Diesselhorst 4 . . .
24. Wechselströme — Diesselhorst (3) .
25. Elektromagnetische Schwingungen — Diesselhorst 3 .
170. Dampfmaschinenbau — Pfeleiderer 5 8 4 6
180. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke 2 .
196. Wärmemechanik II — N.N. 2 1 . .
205. Werkzeugmaschinen I — N.N. 2 . 2 .
213. Allgemeine Elektrotechnik — Peukert 4 . 4 .
215. Grundzüge der Elektrochemie — Peukert (2) .
216. Elektrische Schutzrichtungen und Sprengmethoden — Peukert 2 .
217. Elektrotechnisches Praktikum (für Anfänger) — Peukert 6 . 9
218. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — Peukert — . —
219. Elektromaschinenbau — Unger 4 . .

Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 36), „Physikalische Chemie“ (Nr. 43) und „Elektrochemie“ (Nr. 44) empfohlen.

*) Vergleiche Fußnote **) auf Seite 43.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
221. Prüfen elektrischer Maschinen — Unger . . . . .	.	.	.	2
227. Telegraphie und Telephonie*) — Mosler	2	.	.	.
228. Drahtlose Telegraphie*) — Mosler . . . . .	.	.	2	.
229. Radiotelegraphisches Praktikum*) — Mosler . . . . .	.	.	.	3
232. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre I — Schuchart	2	.	.	.
236. Organisation und Verwaltung industrieller Betriebe — Schuchart	2	1	.	.
243. Soziologie — Jahn	1	.	.	.
244. Einführung in die Finanzwissenschaft — Jahn . . . . .	.	.	1	.

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
24. Wechselströme — Diesselhorst . . . . .	.	.	(3)	.
25. Elektromagnetische Schwingungen — Diesselhorst . . . . .	.	.	3	.
178. Heizung und Lüftung I — Denecke	2	.	.	.
180. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke	2	.	.	.
200. Maschinenlaboratorium I einschl. Festigkeitslaboratorium	1	3	.	.
204. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — N.N.	2	.	.	.
214. Elektrotechnische Übungen — Peukert . . . . .	.	2	.	.
215. Grundzüge der Elektrochemie — Peukert . . . . .	.	.	(2)	.
216. Elektrische Schutz Einrichtungen — Peukert . . . . .	.	.	2	.
218. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fort- geschrittenere) — Peukert . . . . .	.	9	.	.
219. Elektromaschinenbau — Unger	4	.	.	.
220. Entwerfen elektrischer Maschinen — Unger . . . . .	.	7	.	7
221. Prüfen elektrischer Maschinen — Unger . . . . .	.	2	.	.
222. Elektrische Kraftanlagen und Bahnen — Unger	2	.	2	.
223. Entwerfen elektrischer Kraftanlagen und Bahnen — Unger . . . . .	.	2	.	2
224. Hochspannungselektrotechnik — Unger	2	.	.	.
234. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart	1	2	.	.
237. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart	2	.	.	.
238. Berufsberatung und Berufseignung — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
239. Die Selbstkostenberechnung im Fabrikbetrieb — Schuchart	.	.	1	1

*) Können auch im 4. Studienjahre belegt werden.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Die unter Nr. 24 und 215 aufgeführten Vorlesungen, deren Stundenzahlen eingeklammert sind, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrag.

Für die zu Ostern Eintretenden ist der Stundenplan des ersten Semesters der gleiche, wie S. 46 für die Abteilung III A angegeben.

Die Textilabteilung wird aufgehoben.
Neuaufnahmen für das I. und II. Jahr finden nicht mehr statt.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

3½-jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung*).

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
39. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	—	.	—
47. Chemische Technologie I**) — Roth . . . . .	.	.	3	.
126. Entwerfen von Fabrikgebäuden — Stubbe . . . . .	.	4	.	4
170. Dampfmaschinenbau — Pfeleiderer	5	8	4	6***)
174. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — Friedmann	4	.	.	4***)
178. Heizung und Lüftung I — Denecke	2	.	.	.
179. Heizung und Lüftung II — Denecke . . . . .	.	.	1	1
194. Kinematik — N.N.	1	.	1	.
208. Spinnerei — Lüdiche	2	.	2	.
209. Weberei — Lüdiche	2	.	2	.
210. Technologische Übungen — Lüdiche . . . . .	.	4	.	4
212. Grundzüge der Elektrotechnik — Peukert	2	.	.	.
217. Elektrotechnisches Praktikum — Peukert . . . . .	.	.	.	9
234. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart	1	2	.	.
236. Organisation und Verwaltung industrieller Betriebe — Schuchart	2	1	.	.
237. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart	2	.	.	.
243. Soziologie — Jahn	1	.	.	.
244. Einführung in die Finanzwissenschaft — Jahn . . . . .	.	.	1	.
251. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — Hampe	.	.	1	.

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
80. Gewerbekrankheiten u. deren Verhütung. — W.H. Schultze	2	.	.	.
200. Maschinenlaboratorium I einschl. Festigkeitslaboratorium	1	3	.	.
204. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — N.N.	2	.	.	.
210. Technologische Übungen — Lüdiche . . . . .	.	4	.	.
217. Elektrotechnisches Praktikum — Peukert . . . . .	.	6	.	.
230. Förderanlagen für Massengüter — Carl A. E. Müller	2	.	.	.
250. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — Hampe	2	.	.	.

*) Vergleiche Fußnote **) auf Seite 43.

**) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

***) Werden die Fächer 170 und 174 im Sommer gleichzeitig belegt, so ist es gestattet, Übungen nur für dasjenige Fach anzusetzen, aus dessen Gebiet die Konstruktionsaufgabe entnommen ist.

IV. Abteilung für Chemie*)

(einschließlich Nahrungsmittel-Chemie und landwirtschaftlich-chemische Technik).

Vorstand: Professor Dr. Fries.

IV. A. Studienplan für Chemie.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19.—22. Experimentalphysik — Diesselhorst	4	.	4	.
26. Physikalisches Praktikum I — Diesselhorst . . . . .	.	—	.	—
36. Unorganische Experimentalchemie — Fries	6	.	.	.
39. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	—	.	—
42. Einführung in die analytische Chemie — Lindemann	2	.	2	.
49. Einführung in die mathematische Behandlung chemischer Probleme — Roth . . . . .	.	.	2	.
81. Allgemeine Botanik — Gassner	5	.	.	.
83. Mikroskopische Übungen I**)*** — Gassner . . . . .	.	.	.	2
90. Mineralogie — Stolley . . . . .	.	.	3	.
91. Geologie I — Stolley . . . . .	.	.	1	.
92. Geologie II — Stolley	3	.	.	.
185. Technisches Zeichnen — Denecke . . . . .	.	4	.	4
233. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II — Schuchart	2	2	.	.
234. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart . . . . .	.	.	1	2

II. Jahr.

	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
37. Organische Experimentalchemie — Fries . . . . .	.	.	5	.
39. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	—	.	—
43. Physikalische Chemie — Roth	3	.	.	.
44. Elektrochemie — Roth . . . . .	.	.	3	.
47. Chemische Technologie I — Roth	3	.	.	.
50. Physikalisch-chemisches Praktikum I — Roth . . . . .	.	.	.	—

*) Das Studium der fremden Sprachen wird allen Studierenden dringend empfohlen.

**) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommerhalbjahr beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommerhalbjahr belegen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Den zum Winter eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungsvorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Halbjahr Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Winterhalbjahre von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommerhalbjahre von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
53. Chemisch-technische Analyse I — Reinke	2	.
65. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.
84. Mikroskopische Übungen II*) — Gassner	2	.	.
93. Mineralogische Übungen — Stolley	4	.	4
169. Allgemeine Maschinenlehre — Pfeleiderer	3	.
241. Sozialpolitik — Jahn	2	2
244. Einführung in die Finanzwissenschaft — Jahn	1	.	.	.

III. Jahr.

	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
39. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	—	.	—
45. Metallurgie — Roth . . . . .	.	.	2	.
50. Physik.-chemisches Praktikum II (Elektrochemie) — Roth . . . . .	.	—	.	.
50.**) Selbständige Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie — Roth . . . . .	.	—	.	—
51. Chemische Technologie II, erster Teil — Reinke . . . . .	.	.	6	.
54. Chemisch-technische Analyse II — Reinke	2	.	.	.
56.**) Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftl.-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	.	.	—
58. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete der chemischen Technologie II (privat.) — Reinke . . . . .	.	1	.	1
62. Abwasserreinigung — Beckurts	1	.	.	.
69. Chemie der Benzolderivate — Troeger . . . . .	.	.	2	.
80. Gewerbekrankheiten u. deren Verhütung — W. H. Schultze . . . . .	.	.	2	.
236. Organisation u. Verwaltung industr. Betriebe — Schuchart . . . . .	.	.	2	1
237. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
239. Die Selbstkostenberechnung im Fabrikbetrieb — Schuchart	1	.	.	.

IV. Jahr***).

	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
39. Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien . . . . .	.	—	.	—
56. Chemie der organischen Farbstoffe — Fries . . . . .	.	.	2	.
40. Chemisches Colloquium — Fries . . . . .	.	—	.	—
41. Geschichte der Chemie — Meyer	1	.	1	.
46. Chemie der Metalle — Roth	1	.	.	.
202. Maschinenbaulaboratorium für Chemiker — N. N. . . . .	.	.	.	2

*) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

**) Für Studierende, welche sich speziell der Elektrochemie, der physikalischen Chemie oder den landwirtschaftlich-chemischen Gewerben widmen wollen, tritt vom 6. Halbjahr ab an Stelle des chemischen Laboratoriums eines der beiden oben bezeichneten Laboratorien. Den Studierenden der zweiten Art werden die Vorlesungen über chemische Technologie II, 2. Teil, und chemisch-technische Analyse II, sowie über Enzyme besonders empfohlen.

***) Das 7. und 8. Halbjahr soll zur Ausführung selbständiger, wissenschaftlicher Arbeiten (Diplomarbeit, Doktorarbeit) dienen.

Bemerkung: Außer den im vorstehenden Studienplan verzeichneten Vorlesungen und Übungen werden den Studierenden der Chemie noch die folgenden empfohlen, die sich bequem auf die Studienzeit verteilen lassen: Nr. 124. Baukonstruktionslehre I. Nr. 126. Entwerfen von Fabrikgebäuden. Nr. 203. Mechanische Technologie. — Studierenden, die sich besonders der Elektrochemie widmen wollen, wird das „Elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen. — Studierende, die sich später in der Landwirtschaft betätigen wollen, werden auf S. 53 verwiesen.

Stundenanzahl			
Sommer		Winter	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
.	.	2	.
.	.	1	.
.	2	.	.
.	4	.	4
.	.	3	.
.	.	2	2
1	.	.	.
.	—	.	—
.	.	2	.
.	—	.	.
.	.	6	.
2	.	.	.
.	.	.	—
.	1	.	1
1	.	.	.
.	.	2	.
.	.	2	.
.	.	2	1
.	.	2	.
1	.	.	.
.	—	.	—
.	.	2	.
.	—	.	—
1	.	1	.
1	.	.	.
.	.	.	2

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittelchemie

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuß- und Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 50 und 51).

III. u. IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
38. Chemie der organischen Farbstoffe — Fries . . . . .	.	.	2	.
39. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	.	.	—
52. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — Reinke	4	.	.	.
53. Chemisch-technische Analyse I — Reinke . . . . .	.	.	2	.
54. Chemisch-technische Analyse II — Reinke	2	.	.	.
55. Enzyme — Reinke	2	.	.	.
56. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	—	.	—
58. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II (privat.) — Reinke . . . . .	.	1	.	1
61. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts . . . . .	.	.	2	.
62. Abwässerreinigung — Beckurts	1	.	.	.
63. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts	1	.	.	.
64. Gerichtliche Chemie — Beckurts . . . . .	.	.	1	.
67. Chemisches Praktikum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen — Beckurts . . . . .	.	—	.	.
78. Bakteriologie — W. H. Schultze . . . . .	.	.	1	.
79. Bakteriologische Übungen — W. H. Schultze . . . . .	.	2	.	.
80. Gewerbekrankheiten u. deren Verhütung — W. H. Schultze . . . . .	.	.	2	.

IV. C. Studienplan für landwirtschaftlich-chemische Technik

(Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Halbjahr (wie auf S. 50 und 51).

VI. bis VIII. Halbjahr.

	Stundenzahl			
	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
51. Chemische Technologie II, erster Teil — Reinke . . . . .	.	.	6	.
52. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — Reinke	4	.	.	.
53. Chemisch-technische Analyse I — Reinke . . . . .	.	.	2	.
54. Chemisch-technische Analyse II — Reinke	2	.	.	.
55. Enzyme — Reinke	2	.	.	.
56. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	—	.	—
58. Seminaristische Übungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II (privat.) — Reinke . . . . .	.	1	.	1
59. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.) — Pommer	2	.	.	.
60. Agrikulturochemie (privat.) — Schultze	2	.	.	.
61. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts . . . . .	.	.	2	.
62. Abwässerreinigung — Beckurts	1	.	.	.
78. Bakteriologie — W. H. Schultze . . . . .	.	.	1	.
79. Bakteriologische Übungen — W. H. Schultze . . . . .	.	2	.	.
80. Gewerbekrankheiten u. deren Verhütung — W. H. Schultze . . . . .	.	.	2	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

V. Abteilung für Pharmazie.

Vorstand: Professor Dr. Beckurts.

Studienplan*).

	Stundenzahl							
	I. Halbjahr Winter		II. Halbjahr Sommer		III. Halbjahr Winter		IV. Halbjahr Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19-22. Experimentalphysik - Diesselhorst	4	.	4	.	.	.	.	.
26. Physik. Praktikum I — Diesselhorst	—	.	.
36. Unorganische Experimentalchemie — Fries	.	.	6	.	.	.	.	.
37. Organische Experimentalchemie — Fries	5	.	.	.
61. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts	2	.	.	.
63. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts	1	.	1	.
64. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.	.	.
65. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.	.	.	4	.	4	.
66. Pharmazeut. Chemie — Beckurts	4	.	4	.
67. Arbeit. i. Laboratorium — Beckurts
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—	.	.	.	—
b) pharmaz.-chem. Übungen
c) Sterilisationsübungen	—
68. Analytische Chemie**) — Troeger	2	.	.	.	.	.	.	.
73. Pharmakognosie — Linde	3	.	3	.
74. Pharmakognostisches Praktikum I***) — Linde	3	.	.
75. Pharmakognostisches Praktikum II***) — Linde	3
81. Allgemeine Botanik — Gassner	.	.	5	.	.	.	.	.
82. Spezielle Botanik — Gassner	4	.	.	.	.	.	.	.
83. Mikroskopische Übungen I**) — Gassner	.	2	.	.	.	.	.	.
84. Mikroskopische Übungen II**) — Gassner	.	.	.	2	.	.	.	.

*) Das Belegen der Übungen im Bestimmen von Blütenpflanzen (Nr. 85) sowie der Vorlesung: „Einführung in das kaufmännische und gewerbliche Verrechnungswesen“ (Nr. 246) wird empfohlen.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Halbjahres gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Studienplan für diejenigen, welche im Sommerhalbjahre ihre Studien beginnen*).

	Stundenzahl							
	I. Halbjahr Sommer		II. Halbjahr Winter		III. Halbjahr Sommer		IV. Halbjahr Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19-22. Experimentalphysik - Diesselhorst	4	.	4	.	.	.	.	.
26. Physik. Praktikum I — Diesselhorst	—
36. Unorganische Experimentalchemie — Fries	6	.	.	.	.	.	.	.
37. Organische Experimentalchemie — Fries	.	.	5	.	.	.	.	.
61. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts	2	.
63. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts	1	.	.	.
64. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.
65. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	.	.	1	.	.	.	.	.
66. Pharmazeut. Chemie — Beckurts	4	.	4	.
67. Arbeit. i. Laboratorium — Beckurts
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—
b) pharmaz.-chem. Übungen	—	.	—
c) Sterilisationsübungen	—
68. Analytische Chemie**) — Troeger	2	.	.	.	.	.	.	.
73. Pharmakognosie — Linde	3	.	3	.
74. Pharmakognostisches Praktikum I***) — Linde	3	.	.
75. Pharmakognostisches Praktikum II***) — Linde	3
81. Allgemeine Botanik — Gassner	5	.	.	.	.	.	.	.
82. Spezielle Botanik — Gassner	.	.	4	.	.	.	.	.
83. Mikroskopische Übungen I**) — Gassner	.	2	.	.	.	.	.	.
84. Mikroskopische Übungen II**) — Gassner	.	.	.	2	.	.	.	.

*) Das Belegen der Übungen im Bestimmen von Blütenpflanzen (Nr. 85) sowie der Vorlesung: „Einführung in das kaufmännische und gewerbliche Verrechnungswesen“ (Nr. 246) wird empfohlen.

**) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Halbjahres gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Winterhalbjahre von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommerhalbjahre von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

VI. Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Professor Dr. Roth.

Bei der Ablegung des Staatsexamens für den höheren Lehrberuf ist innerhalb gewisser Grenzen eine freie Auswahl von mindestens drei Fächern gestattet*). Im nachstehenden sind die vier Lehrfächer: Reine Mathematik, Angewandte Mathematik, Physik, Chemie und Mineralogie berücksichtigt worden.

Nach der braunschweigischen und preußischen Prüfungsordnung müssen von der Studienzeit 3 Halbjahre auf einer deutschen Universität zugebracht sein. Da die Studienzeit (deren gesetzliches Mindestmaß 3 Jahre beträgt) bei dem Umfange des zu bewältigenden Lehrstoffes gewöhnlich $3\frac{1}{2}$ bis 4 Jahre umfaßt, so können auf der Technischen Hochschule im allgemeinen 4 bis 5 Halbjahre verbracht werden.

In den Studienplänen für künftige Oberlehrer (Nr. 1 bis 4) ist von einer bestimmten Verteilung der Vorlesungen auf die einzelnen Halbjahre abgesehen, es sind nur die Vorlesungen, die bereits die Kenntnis des Inhaltes gewisser anderer Vorlesungen erfordern, mit einem * bezeichnet.

Den vorgesehenen Plan kann der Studierende ohne Überanstrengung in 4 Halbjahren bewältigen. Außerdem bleibt ihm natürlich die freie Wahl unter den anderen hier nicht aufgeführten Vorlesungen und Übungen, insbesondere solchen zur Einführung in die Technik, wie etwa die Vorlesungen über Chemie der Benzolderivate, Chemische Technologie, Grundzüge der Elektrotechnik, Kinematik, Wärmemechanik I, Enzyme, Bakteriologie u. a. m.

Es sei auch, abgesehen von anderen allgemein bildenden Vorlesungen, aus Rücksicht auf die spätere Prüfung die Teilnahme an einer Vorlesung über deutsche Literatur und über Philosophie empfohlen.

*) Zur Ablegung des Staatsexamens besteht eine Prüfungskommission in Braunschweig.

Studienpläne der VI. Abteilung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
1. Reine Mathematik.				
1. Höhere Mathematik I — Fricke	6	2	.	.
2. *Höhere Mathematik II — Fricke . . . . .	.	.	5	2
3. *Höhere Mathematik III — Fricke	2	1	.	.
4. *Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der Schwingungslehre — Fricke	1	.	.	.
5. Theorie der komplexen Funktionen — Fricke . . . . .	.	.	3	.
2. Angewandte Mathematik.				
6. Darstellende Geometrie — Timerding	3	4	3	2
7. Perspektive und Schattenlehre — Timerding . . . . .	.	.	2	2
8. Vektoranalysis — Timerding . . . . .	.	.	2	.
9. Determinantentheorie und geometrische Anwendungen — Timerding	2	.	.	.
10. Theorie der Kurven und Flächen — Timerding	2	.	.	.
11. Technische Mechanik I — Schlink	3	2	2	1
12. *Technische Mechanik II — Schlink	3	2	.	.
13. *Technische Mechanik III — Schlink . . . . .	.	.	4	2
15. Graphische Statik — Schlink . . . . .	.	.	2	2
35. *Analytische Mechanik — Witte . . . . .	.	.	4	.
135. Geodäsie I — Lührs . . . . .	.	.	5	2
136. *Geodäsie II — Lührs	3	1	.	.
138. *Ausgleichsrechnung — Lührs	2	.	.	.
139. Sphärische Astronomie — Lührs . . . . .	.	.	2	2
140. Vermessungsübungen I — Lührs . . . . .	.	.	.	4
144. Staatliches Vermessungswesen — Lührs . . . . .	.	.	1	.
3. Physik.				
19. Experimentalphysik I — Diesselhorst	2	.	.	.
20. *Experimentalphysik II — Diesselhorst	2	.	.	.
21. Experimentalphysik III — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
22. *Experimentalphysik IV — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
23. Einführung i. d. Theorie d. Elektrizität — Diesselhorst	4	.	.	.
25. *Elektromagnetische Schwingungen — Diesselhorst . . . . .	.	.	3	.
26. Physikalisches Praktikum I — Diesselhorst . . . . .	.	—	.	—
29. *Potentialtheorie — Weber	2	.	.	.
30. *Physik der Röntgenstrahlen — Bergwitz	2	.	.	.
31. u. 32. *Radioaktivität — Bergwitz	2	.	1	.
33. *Atmosphärische Elektrizität — Bergwitz . . . . .	.	.	1	.
34. Einführung in das Relativitätsprinzip — Witte	1	.	.	.
35. *Analytische Mechanik — Witte . . . . .	.	.	4	.

4. Chemie und Mineralogie.

36. Unorganische Experimentalchemie — Fries
 37. *Organische Experimentalchemie — Fries
 39. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries
 42. Analytische Chemie — Lindemann
 43. Physikalische Chemie — Roth
 44. Elektrochemie — Roth
 48. Grundzüge der Chemie — Roth
 90. Mineralogie — Stolley
 91. Geologie I — Stolley
 92. *Geologie II — Stolley
 95 u. 96. Mineralogische, geologische und paläontologische
 Übungen — Stolley

5. Landwirtschaftschemie

(außer den chem. Vorlesungen S. 24 u. 25 u. prakt. Arbeiten).

60. Agrikulturchemie — Nolte
 167. Allgemeine landwirtschaftlich-technische Betriebslehre —
 Christoph
 168. Tierzucht und Tierhaltung — N.N.

6. Staatswissenschaften.

164. Verkehrswesen — Risch
 232. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre I — Schuchart
 233. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II — Schuchart
 234. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart
 235. Grundlagen der Wirtschaftsführung — Schuchart
 236. Organisat. u. Verwaltung industr. Betriebe — Schuchart
 237. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart
 239a. Werbegedanken im Wirtschaftsleben — Schuchart
 240. Theoretische Grundlagen d. Volkswirtschaftslehre — Jahn
 241. Sozialpolitik (einschl. Sozialversicherung) — Jahn
 242. Gewerbewesen und Gewerbepolitik — Jahn
 243. Soziologie — Jahn
 244. Einführung in die Finanzwissenschaft — Jahn
 244a. Geld-, Bank- und Börsenwesen — Jahn
 245. Siedlungs- und Wohnungswesen — Jahn
 250. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungs-
 wesen — Hampe
 251. Handelsrecht u. Einführung in das Wechselrecht — Hampe

7. Technische Physik.

Im neuen Unterrichtsjahre soll ein Studiengang für Technische Physiker eingerichtet werden, der vier Jahre umfassen und seinen Abschluß durch eine Diplomprüfung bzw. Promotion finden wird. Der Studienplan wird nach Fertigstellung bekanntgegeben.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
		6	
5			
	—		—
2		2	
		3	
3			
2		2	
3			
1			
		3	
	2		2
		2	
2	2	2	2
		2	
1			
2			
		2	2
2	2		
2	2		
1			
		1	
1		1	
		2	
2			
	1		

Jahresbericht der Hochschule.

Studienjahr 1919/20.

Die Einwirkung des Weltkrieges machte sich auch im verflossenen Studienjahre noch in hohem Maße geltend: die Zahl der Studierenden nahm erheblich zu, und die Professoren bemühten sich mit allen Kräften, ihnen in ihrer Förderung nach Möglichkeit zu helfen und sie zu unterstützen, ihr Studium in schneller und fruchtbringender Weise zum Abschluß zu bringen. Das neue Studienjahr begann mit einem Zwischensemester, das von Mitte September bis Ende Dezember währte, und an das sich das eigentliche Wintersemester von Anfang Januar ab bis Ende März anschloß. Im November und Dezember 1919 fand, wie im vorhergehenden Jahre, ein mehrwöchiger Vorbereitungskurs für solche Studierende statt, die keinen regelmäßigen Schulbesuch aufzuweisen, bzw. Kriegstreifeprüfung abgelegt hatten, und war sehr stark besucht; der durch ihn für die Studierenden gewonnene Nutzen war wiederum ein recht großer.

Wie an anderen Hochschulen, wurden auch an der unserigen verschiedene erhebliche Erleichterungen für Kriegsteilnehmer eingeführt, so unter anderen die Zerlegung der Prüfungen in zwei bis drei Teilabschnitte, die sich im wesentlichen recht gut bewährten und von den Studierenden dankbar aufgenommen wurden.

Trotz des starken Andranges der Studierenden konnten ihnen ausreichende Arbeitsplätze zugewiesen werden, da eine Reihe neuer großer Säle der Hochschule, in denen sich seither das Naturhistorische Museum befand, für Unterrichtszwecke freigemacht und eingerichtet wurden. Den Anforderungen der erheblichen Zahl der Chemie-Studierenden konnte der Institutsleiter dadurch gerecht werden, daß neue große Institutsräume geschaffen wurden. Hier, wie bei anderen Gelegenheiten, zeigte die Braunschweigische Regierung, wie sehr ihr die Erhaltung und Stärkung der Hochschule am Herzen liegt, und mit Zuversicht ist zu erwarten, daß die Regierung auch weiterhin die Bedürfnisse der Hochschule voll befriedigen wird.

Besonders freudig wurde von Studierenden der hiesigen Hochschule empfunden, daß die Wohnungs- und Verpflegungsverhältnisse in Braunschweig verhältnismäßig günstig sind und demgemäß das Leben sich hier billiger gestaltet als in den anderen Hochschulstädten.

Am 23. November vorigen Jahres widmete die Hochschule einen Gedenktag ihren Gefallenen. Vormittags zog die Studentenschaft mit dem Lehrkörper in geschlossenem Zuge in den Dom Heinrichs des Löwen, wo eine tiefergreifende Trauerfeier stattfand, die durch erhebendes Orgelspiel des Domorganisten Guericke und den hervorragend schönen Gesang der Doppelquartette des akademischen Gesangvereins Arminia besonders stimmungsvoll gestaltet wurde. Umrahmt von den Vertretern der Korporationen, die mit ihren Fahnen vor dem Altare Aufstellung genommen hatten, hielt der Rektor eine warm empfundene Rede, an die sich eine eindringliche Ansprache des Ausschußvorsitzenden, stud. ing. Schmincke, anschloß. Durch ein Gebet des Domgeistlichen fand die einzigartige Feier einen würdigen Abschluß. Abends fand dann in dem der Hochschule zur Verfügung gestellten Landestheater

ein ernstes Konzert statt, bei dem Beethovens Eroika und Richard Strauß' Tod und Verklärung unter Leitung des Generalmusikdirektors Pohlig, sowie die Brahms'schen ernstesten Gesänge, vorgetragen vom Opernsänger Hunold, die Zuhörerschaft, die das Haus bis auf den letzten Platz füllte, in eine weihevollen Stimmung versetzten. Der ganze Verlauf des Gedenktages hinterließ bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck.

Im Sommersemester hatte die Hochschule einen sehr schmerzlichen Verlust zu beklagen: am 26. April verschied der außerordentliche Prof. Dr. Joachim Biehringer, der seit 30 Jahren an der Braunschweiger Hochschule wirkte. Geboren 1858 in Bayreuth, hatte er in München und Würzburg studiert und an letzterer Universität promoviert. 1890 wurde er an unserer Anstalt Assistent, 1896 Privatdozent und 1899 außerordentlicher Professor. Dank seiner hervorragenden Lehrbegabung und großen Gewissenhaftigkeit hat er hier eine sehr fruchtbare Tätigkeit entwickelt. Durch die große Zahl seiner wertvollen wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere sein umfassendes Werk „Einführung in die Stöchiometrie“ hat er sich in weiten Kreisen einen bekannten und geachteten Namen errungen, und mit unermüdlichem Fleiße arbeitete er bis kurz vor seinem Tode an neuen Stoffen. Durch sein liebenswürdiges und heiteres Wesen, seinen gediegenen Charakter hat er sich in Braunschweig treue Freunde erworben und fand bei seinen Kollegen und Studierenden allseitig große Verehrung. Stets wird die Hochschule seiner in Treue gedenken.

Im vergangenen Studienjahre verlor unsere Anstalt zu unserem Bedauern vier Ehrendoktoren: den früheren Verweser des Herzogtums Braunschweig, Se. Hoheit Johann Albrecht von Mecklenburg, den weitblickenden Förderer wirtschaftlicher und technischer Bestrebungen, der während seiner sechsjährigen Regentenzeit der Hochschule stets fürsorgliches und tätiges Interesse entgegenbrachte; ferner den Mitinhaber der Firma Friedr. Vieweg & Sohn, Verlagsbuchhändler B. Tepelmann, sodann den hervorragenden Forscher auf physikalischem Gebiete Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. Elster in Wolfenbüttel und den bekannten Chemiker und Organisator Geh. Reg.-Rat Dr. v. Böttlinger. Ihnen allen wird die Hochschule stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Aufrichtig bedauert unsere Carolo-Wilhelmina das Hinscheiden von sechs begabten und tüchtigen Studierenden, stud. ing. Erich Hein aus Dirschau, stud. pharm. Otto Grundmann aus Eilsleben, stud. mach. Karl Barner aus Braunschweig, stud. mach. Otto Hoffmann aus Braunschweig, stud. mach. Karl Lange aus Düsseldorf, stud. mach. Friedrich Gebler aus Braunschweig.

Im 175. Jahre ihres Bestehens verlieh die Hochschule folgenden Herren die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber:

Herrn Kommerzienrat Ernst Amme in Braunschweig in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung des Mühlen- und Speicherbaues und seiner ausgezeichneten organisatorischen Leistungen im maschinentechnischen Großbetriebe; Herrn Unterstaatssekretär August Euler, Vorstand des Reichsamts für Luft- und Kraftfahrwesen in Berlin, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung des Flugwesens durch bahnbrechendes Wirken in der praktischen Flugtechnik Deutschlands und anregende Förderung auf theoretischem Gebiete; Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Hans Lorenz, Professor an der Technischen Hochschule zu Danzig, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um

die Ausbildung der technischen Mechanik und der theoretischen Maschinenlehre; Herrn Wasserbaudirektor Oberbaurat Wilhelm Muttray zu Hannover in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um bedeutsame Verbesserungen der deutschen Wasserstraßen durch Kanalisierung und Ausbau deutscher Flüsse und Ströme, insbesondere für seine Leistungen bei der so wohl geglückten Regulierung des Weserstromes in Verbindung mit der Lösung wasserwirtschaftlicher Aufgaben im Talsperrenbau; Herrn Oberbaurat a. D. Geheimen Baurat Waldemar Suadicani in Braunschweig in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues, insbesondere seiner großen Verdienste um die Ausgestaltung der Bahnanlagen von Groß-Berlin.

Bei Beginn des Wintersemesters soll das 175-jährige Bestehen der Hochschule in einfacher, aber würdiger Form festlich begangen werden. —

Der bekannte, hervorragende Gelehrte, Geh. Hofrat Professor Dr. Hans Geitel, Ehrendoktor unserer Hochschule, wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt und wird an unserer Anstalt Vorlesungen aus Sondergebieten der Physik halten.

Mit dem verflossenen Wintersemester schied der Professor für Elektromaschinenbau Dr.-Ing. Paul Müller von unserer Hochschule, um die Stelle eines Direktors bei den Bergmann-Elektrizitäts-Werken in Berlin anzunehmen. Für seine weitere Zukunft wünscht ihm die Hochschule alles Gute.

Als sein Nachfolger wurde der Konstruktionsingenieur für Elektromaschinenbau an der Berliner Technischen Hochschule Dr. techn. Franz Unger berufen. 1882 geboren, studierte er an der Technischen Hochschule in Wien, war dann mehrere Jahre als Konstrukteur und Berechnungsingenieur bei den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin tätig, promovierte 1911 an der Wiener Technischen Hochschule zum Doktor der technischen Wissenschaften mit einer Dissertation „Die Quersfeld-Dämpfung bei Einphasen-Wechselstromgeneratoren“ und war seit 1. Oktober 1911 Konstruktionsingenieur bei dem Lehrstuhl für Elektromaschinenbau in Charlottenburg. Den Feldzug macht er als Hauptmann der Fußartillerie bis zum Schlusse des Krieges in verschiedener Verwendung mit. Seine Veröffentlichungen umfassen verschiedene Arbeiten theoretischer Natur, hauptsächlich aber solche aus dem Gebiete des Elektromaschinenbaues.

Zum 1. Oktober dieses Jahres haben zum Bedauern der Hochschule zwei unserer verdientesten Professoren die Versetzung in den Ruhestand nachgesucht: Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. R. Schöttler und Geh. Hofrat Prof. A. Lüdicke. Ersterer, ein früherer Schüler unserer Anstalt, der im Juni dieses Jahres sein 70. Lebensjahr vollendete, wurde im Jahre 1885 von Hannover, wo er als Privatdozent tätig war, an unsere Hochschule berufen und wirkte hier im Laufe der Jahre auf den verschiedensten Gebieten des Maschinenbaues einschließlich der technischen Mechanik als erfolgreicher Lehrer. Im Jahre 1890 hatte er zur großen Freude der Hochschule einen Ruf an die Technische Hochschule zu Darmstadt abgelehnt; in den Jahren 1898 bis 1900 bekleidete er mit bestem Erfolg das Rektoramt. Besonderes Verdienst hat er sich um unsere Anstalt durch die Schaffung des mechanisch-technischen Laboratoriums erworben, dessen Leiter er seit seinem Bestehen ist. Durch seine verschiedenen Veröffentlichungen, insbesondere durch sein in mehrfacher Auflage erschienenenes anerkanntes Werk über Gasmaschinen, ist er ein in weiten Kreisen

bekannter und geachteter Gelehrter geworden. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste wurde ihm im Jahre 1908 von der Technischen Hochschule Hannover die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen. Den verschiedenen Zeitfragen des Ingenieurstandes brachte er reges und tätiges Interesse entgegen und arbeitete auf diesen Gebieten im Verein Deutscher Ingenieure an hervorragenden Stellen eifrig mit.

Professor Lüdicke gehört unserer Hochschule über 40 Jahre als Lehrer an: bereits im Jahre 1877 wurde er als 26-jähriger Münchener Privatdozent auf den Lehrstuhl für mechanische Technologie nach hier berufen. Im Jahre 1892 erging an ihn ein Ruf an die Technische Hochschule in Prag, den er aber zur großen Genugtuung unserer Anstalt ablehnte. Das Vertrauen seiner Kollegen übertrug ihm zweimal die Würde eines Rektors, 1896 bis 1898 und 1910 bis 1912. Seine in Fachkreisen hochbewerteten Veröffentlichungen liegen auf dem Gebiete der mechanischen Technologie; auf seine Anregung und unter seiner Leitung wurde an unserer Hochschule eine Abteilung für Textilwesen geschaffen, aus der eine große Zahl hervorragender Ingenieure hervorgegangen ist. Als gewandter Lehrer und väterlicher Freund der Studierenden wurde er besonders verehrt.

Beide Kollegen haben sich zur Freude der Anstalt in dankenswerter Weise bereit erklärt, bis zur Wiederbesetzung ihrer Lehrstühle den Unterricht durchzuführen und alsdann noch in Spezialgebieten ihres Faches Vorlesungen zu halten. Herzlichst wünscht der Lehrkörper, daß ihnen in enger Verbindung mit der Hochschule, um die sie sich so große Verdienste erworben haben, ein langer erfreulicher Ruhestand beschert sein möge.

Geeignete Lehrkräfte für die abgehenden Professoren, die sich beide durch eine große Arbeitskraft auszeichneten, zu finden, war nicht leicht, jedoch nahen nun die Verhandlungen dem Abschluß. Mit Rücksicht auf den sehr umfangreichen Lehrauftrag des Professors Schöttler wird seine Professur in zwei Teile getrennt: eine ordentliche für Wärmemechanik und Verbrennungskraftmaschinen und eine außerordentliche für Festigkeitslehre; das mechanische Laboratorium wird geteilt in dasjenige für Verbrennungskraftmaschinen und das Festigkeitslaboratorium. Für die außerordentliche Professur ist der Privatdozent an der Technischen Hochschule in Aachen, Dr.-Ing. Otto Föppl berufen, der mit Beginn des Winterhalbjahres seine Vorlesungen aufnimmt.

Geb. 1885, Sohn des bekannten Professors der technischen Mechanik in München, studierte er an der Münchener Technischen Hochschule Maschinenbau, war dann längere Zeit Assistent an der Aerodynamischen Versuchsanstalt in Göttingen und promovierte 1911 in Aachen auf Grund einer Dissertation „Über Windkräfte an Flächen und Drähten“. Nach mehrjähriger Tätigkeit in der Groß-Ölmaschinen-Versuchsanstalt von Professor Junkers in Aachen kam er als Betriebsdirigent und späterer Marinebaumeister zum Torpedoressort bei der Reichswerft Wilhelms-haven, wo er während des Krieges als Leiter eines umfangreichen Betriebes in der U-Bootabteilung tätig war. Seine Arbeiten liegen auf verschiedenen Gebieten, behandeln aber besonders die Fragen von schnellumlaufenden Rotoren und kritische Geschwindigkeiten; sein wertvolles Werk über „Schnellaufende Dieselmotoren“ machte ihn in weiteren Kreisen bekannt. Er wird an unserer Hochschule außer Vorlesungen über Festigkeitslehre und Stoffkunde auch solche über

ausgewählte Kapitel der Mechanik halten, wie technische Schwingungslehre, Massen ausgleich usw.

Als Nachfolger von Professor Lüdicke ist ein anerkannt tüchtiger Betriebsdirektor vorgesehen. Er soll neben den Vorlesungen über mechanische Technologie in ausgedehntem Maße das Gebiet der Werkzeugmaschinen behandeln und so einen neueren Wissenszweig, der für die Technik in den letzten Jahren ganz besondere Bedeutung gewonnen hat, an unserer Hochschule zur erhöhten Geltung bringen.

Die Wiederbesetzung der beiden Professuren ist für die Hochschule von um so größerer Bedeutung, als an ihr, wie auch an anderen Technischen Hochschulen, eine tiefgreifende Hochschulreform durchgeführt werden soll; es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß durch die beschlossene Neueinteilung der Lehrgebiete und durch die vorgesehenen bzw. erfolgten Berufungen die 3. Abteilung für die bevorstehende Neuordnung des Studienplanes und des Prüfungswesens gut gerüstet ist.

Als Privatdozent für technische Fragen der Landwirtschaft und Siedlungswesen hat sich der seitherige Privatdozent in Hannover, Reg.-Rat Dr. Franz Christoph habilitiert, der als Referent für das Siedlungswesen in das hiesige Ministerium berufen ist. Durch seine Tätigkeit als Land- und Volkswirt und seine verschiedenen Veröffentlichungen, insbesondere sein Buch „Landwirtschaft und Industrie“ ist er in Fachkreisen wohl bekannt geworden. In Wort und Schrift weist er darauf hin, daß eine weitere Leistungssteigerung der Landwirtschaft nur durch vermehrte Technik und Anwendung industrieller Mittel in der Landwirtschaft erreicht werden kann. Durch die Vorlesungen von Reg.-Rat Christoph hat das Lehrgebiet der Hochschule eine wertvolle Bereicherung erfahren; er wird zugleich die an der Hochschule eingerichtete Beratungsstelle für „Techniker in der Landwirtschaft“ leiten.

In Vertretung des Oberlandesgerichtsrats Hampe hat Landrichter Röpcke die Vorlesungen über bürgerliches Recht, Baurecht und Handelsrecht gehalten und sich durch seine klaren anregenden Darstellungen den Dank der Zuhörer und der Hochschule verdient.

Seit Beginn des Wintersemesters hält der ordentliche Professor an der Universität Göttingen, D. Stange, Vorlesungen aus dem Gebiet der Religionsphilosophie und Ethik ab; mit großer Freude wurden gerade diese Vorlesungen von Studierenden und von Personen aus der Stadt begrüßt und fanden einen sehr starken Besuch. Daß Professor Stange die Mühen der Reisen und die damit verbundenen Unbequemlichkeiten im Interesse der Sache auf sich nimmt, empfindet die Hochschule mit besonderem Danke.

Neue Lehraufträge wurden erteilt: dem Landgerichtsrat Dr. jur. Frölich für rechtliche Grundlagen des Städtebaues und dem Baurat Fricke für Grundzüge des städtischen Tiefbaues. Die Erteilung dieser Lehraufträge an die beiden bewährten Kräfte war geboten, damit die Architekturabteilung einen Studienplan durchführen kann, wie er den gegenwärtigen Reformanschauungen entspricht. Durch die Schaffung des neuen Studienplanes hat der Ausbildungsgang der 1. Abteilung ganz erheblich gewonnen und die Studierenden werden schnell den für sie daraus entspringenden Nutzen empfinden.

Der Wechsel in der Assistentenschaft war nicht sehr erheblich, es ist aber eine Reihe neuer Assistenten eingestellt worden, um den Unterricht möglichst nutzbringend für die Studierenden gestalten zu können.

Zum Rektor der Technischen Hochschule für die Zeit vom 1. August 1920 bis 31. Juli 1922 wurde der seitherige Rektor, Prof. Dr. Wilhelm Schlink, wiedergewählt, der bereits in der Amtsperiode 1914 bis 1916 das Rektoramt bekleidete. Zum Vorstand der 2., 4. und 6. Abteilung wurden die Professoren Dr. Risch, Dr. Fries und Dr. Roth gewählt, zu demjenigen der 3. Abteilung für das nächste Jahr (an Stelle von Professor Lüdicke) Prof. Dr. Pfeleiderer.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse am weiß-schwarzen Bande wurde nachträglich dem Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Beckurts und Prof. Dr. Roth verliehen.

Zu dem 70. Geburtstag von Professor Schöttler überbrachten Rektor und Senat die herzlichsten Glückwünsche der Hochschule.

An der Feier des 500jährigen Bestehens der Universität Rostock nahm als Vertreter der Hochschule der derzeitige Rektor teil, der zugleich als Sprecher aller deutschen Technischen Hochschulen deren Glückwünsche der Jubeluniversität überbrachte. Gelegentlich dieser Feier wurde dem Rektor, Prof. Schlink, die Würde eines Ehrenmitgliedes der Universität Rostock verliehen.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Fricke wurde für das Geschäftsjahr 1920 zum Vorsitzenden der Deutschen Mathematiker-Vereinigung gewählt.

Eine freudige Überraschung bereitete die Chininfabrik Buchler & Co. unserer Hochschule durch Überweisung eines Betrages von 100 000 M., der den Grundstock einer Stiftung (Buchler-Stiftung) bilden soll mit dem Zwecke der Unterstützung von besonders tüchtigen Studierenden der Chemie an der hiesigen Hochschule, und zwar in erster Linie von Kriegsteilnehmern und Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Auch an dieser Stelle spricht unsere Anstalt dem hochherzigen Stifter den herzlichsten Dank aus; sie hofft, daß die Buchler-Stiftung mit dazu beitragen wird, tüchtige Chemiker für Forschung und Praxis an unserer Hochschule auszubilden.

Der Staatssekretär Dr.-Ing. August Euler in Berlin spendete zur großen Freude unserer Hochschule dem Lehrstuhl für Flugwesen einen Betrag von 30 000 M. zur zweckmäßigen Verwendung, wofür ihm auch hier herzlicher Dank ausgedrückt sei.

Auch sonst sind im verflossenen Studienjahre von einer großen Anzahl von Behörden, Industriellen und Privaten den Sammlungen und Instituten der Hochschule sowie der Bücherei wertvolle Zuwendungen gemacht worden, denen allen unser aufrichtigster Dank gebührt.

Die wissenschaftlichen Ausflüge haben im letzten Studienjahre, vor allem im Sommersemester, wieder einen erheblich größeren Umfang angenommen. Kleine und größere Reisen in die Umgebung Braunschweigs, nach norddeutschen Städten und an die See, boten Gelegenheit zu wertvollen Besichtigungen fertiger und im Bau befindlicher Werke, und geologische und botanische Ausflüge in den Harz dienten der Erweiterung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse unserer Studierenden. Wir sagen auch an dieser Stelle allen, die die Besichtigungen von Anlagen, Bauwerken usw. in zuvorkommender Weise gestattet, oder die durch Gewährung von Fahrtvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Zwecke der Studienausflüge gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Im Studienjahre 1919/20 haben bestanden:

- A. Diplomvorprüfung: 24 Studierende des Hochbaufaches, 27 des Ingenieurbaufachens, 48 des Maschinenbaufaches, 9 der Chemie.
- B. Diplomhauptprüfung: 14 Studierende des Hochbaufaches, 14 des Ingenieurbaufachens, 22 des Maschinenbaufaches, 11 der Chemie.
- C. Doktorprüfung: 27 Diplom-Ingenieure (7 Architekten, 8 Bauingenieure, 3 Maschineningenieure und 9 Chemiker).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission haben im Laufe des Studienjahres 1919/20 67 Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung abgelegt.

Die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung als Nahrungsmittelchemiker bestanden 5 Apotheker.

Für die Anforderungen, die im neuen Studienjahre an die Hochschule herantreten können, ist diese gut vorbereitet; durch die neuen Räume, Neubeschaffungen von Unterrichtsmaterial und Unterrichtsgegenständen sind wir auch einem weiteren Zuzug von Studierenden voll gewachsen. Durch Änderung und Erweiterung der Studienpläne (vgl. S. 2 und 3 des Programms) soll der Wirkungsgrad der Ausbildung unserer Studierenden noch erheblich erhöht werden, was gerade in Braunschweig um so leichter erreicht werden dürfte, als hier die Fühlung zwischen Professoren und Studierenden eine besonders enge ist und ein erfreuliches Vertrauensverhältnis zwischen ihnen besteht. Nicht bloß im Unterricht, sondern auch bei anderen Gelegenheiten zeigt sich dies in hohem Maße, bietet den Studierenden erhebliche Vorteile in ihrer Fach- und Persönlichkeitsausbildung und bereitet den Professoren freudige Genugtuung. So darf denn die Carolo-Wilhelmina ihre 175-jährige Stiftungsfeier in hoffnungsfreudiger Aussicht auf die Zukunft begehen.

